



# Marburger Zeitung

**Veröffentlichung, Verwaltung,**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Turbidenova ulica 4. Telefon 24.

**Bezugspreise:**  
 Abholen monatlich . . . 18,-  
 Zustellen . . . . . 20,-  
 Durch Post . . . . . 20,-  
 Durch Post vierel. . . . . 60,-  
 Einzelnummer . . . . . 1,-

Bei Bestellung des Bestells ist der Abnehmer verpflichtet, die Abrechnung für den nächsten Monat, spätestens für den 15. d. Monats, zu übermitteln. In bestimmten Fällen können die Abrechnungen auch durch die Post zugestellt werden.

**Informationsnahme in Maribor:** bei der Buchdruckerei „Marburger“ in der „Gasse“, in der „Gasse“ bei „Gasse“ und „Gasse“, in der „Gasse“ bei „Gasse“ und „Gasse“, in der „Gasse“ bei „Gasse“ und „Gasse“.

## Halbe Arbeit ist keine Arbeit.

Es ist nicht das erstmal, daß in unserer Presse Rundgebungen der Unzufriedenheit über unsere großen Verbündeten laut werden. Diesmal mag die Anregung dazu die wohl absehende Haltung der Verbündeten gegeben haben, bei Lösung der Baranofrage die Interessen des SHS-Staates in Rücksicht zu stellen. Es ist ja nicht die erste Erfahrung solcher Art, die Jugoslawen bei Lösung von ständigen Gebietsfragen schon hinter sich hat.

In der ständigen Baranofrage wurde der ungarische Standpunkt honoriert, in der Kärntnerfrage schloßte das von Italien unterstützte Oesterreich, und in dem ganzen Komplex der Ostfragen, von Triest über Rijeka bis hinab nach Albanien, wurde der SHS-Staat der Gnade des vom Konkurrenz nicht freien Italiens ausgeliefert. Das sind mehr als Nebelstiche, welche zu erwidern der Treue in der Freundschaft zugemutet wird.

Diese Erfahrungen erwecken überhaupt den Zweifel, ob die Beziehungen der großen Verbündeten zu unserem Staate noch freundschaftlich genannt werden dürfen. Bedenkt man, daß es einmal dem deutschen Mittelmeer und dem Mittelmeer gegenüber, doch der aus dem Zusammenbruch entstandene SHS-Staat sich eine neue Situation und aus den Grenzen werden Götter mit sehr differenzierten Empfindungen, und zwar so sehr differenziert, daß in einem Falle eher von einer Nebenbuhlerschaft als von einem Gönnerhau die Rede sein kann.

Die Lösung des südslawischen Problems, eine der Ursachen des Weltkrieges, trat in seiner ganzen Bedeutung an die Verbündeten heran. Das Problem war schwierig, denn es galt sehr komplizierte Interessen vieler Abhängiger zu berücksichtigen und eine Entscheidung zu treffen, um Reibungen auf lange Sicht auszuschließen oder doch auf ungefährliche Stellen zu beschränken. Bei aller Rücksichtnahme auf diese verschiedenen Aspirationen — das lag oben in der Natur des Problems — galt es doch in erster Linie den nationalen und wirtschaftlichen Bedürfnissen des jugoslawischen Staates Rechnung zu tragen.

Wir wollen diesmal nicht untersuchen, wie und warum es so gekommen ist, wie es eben geworden ist, nur das Resultat wollen wir vom Standpunkte des Südslawentums einer Prüfung unterziehen. Es wird wohl kaum einen objektiv urteilenden Menschen geben, der sich zu der Behauptung verstanden wird, daß außer dem platonischen Freunde Wilson sich irgend einer der großen Freunde bei der Lösung des Problems in Interesse der Südslawen sich exponiert hätte. So kam es, daß bei der Entscheidung in dem empfindlichsten und wichtigsten Gebiete, an der adriatischen Küste, vom nationalen wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkte nicht südslawische, sondern italienische Interessen zur Grundlag gemacht werden konnten. Aber nicht nur an der adriatischen Küste, auch bei der Lösung der Kärntner Frage kamen nicht südslawische, sondern italienische Interessen zur Geltung, indem die Zugehörigkeit eines Gebietes von einem Plebiszit abhängig gemacht wurde, das zum Teile gewiß oberhalb schwach, wie das Burgenland deutsch ist.

Die Art der Behandlung des südslawischen Problems war sowohl für die großen Freunde keine wichtige Sache, sondern eine Aufgabe, über die sich weitere Sorgen zu machen für unnötig befunden wurde und darauf ist auch die Lösung ausgefallen. Ein Südslawenstaat, dessen beste Stufen sich stellen können

konnte, ein Südslawenstaat, dem ein strenger Konkurrenz auf dem Boden ist, das ist die Lösung des südslawischen Problems, das ist die Schöpfung der großen Götter des Selbstbestimmungsrechtes der Völker!

Groß war jederzeit die Begeisterung und nicht minder groß das Vertrauen auf Frankreich, England und Amerika. Die werden es schon machen, dachte und hoffte jeder, denn die italienische Habgier hatte sich nicht ihre Grenzen gesetzt und gerade diesen Göttern wurden wir auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Ihr großen Götter, ihr Götter, eure Arbeit noch nicht fertig! Die Begeisterung, die ihr anwandte, ist verrückt, das Vertrauen, das auch geschenkt wurde, ist mißbrauch! Halbe Arbeit ist keine Arbeit! Das südslawische Problem bleibt eine schmerzliche Krankheit am Leibe Europas, die beim geringsten Sturz wieder akut werden kann. Früher war es eine Sorge des kranken Südslawenreiches, heute bleibt es eine Sorge der leichtfertigen großen lächerlichen Märkte. Es ist kein Wunder, wenn Götter, die keine Götter mehr sind, keine Bereitwilligkeit zu weiteren Diensten mehr finden und Unzufriedenheit erwecken, wenn sie Veranlassungen auf Kosten treuer Diener erheben.

## Wiener Brief.

Das Burgenland. — Morgenbitterung der Salutspekulation. — Freie mit Amerika.

Wien, 31. August.

Trotz wortreicher Festartikel in der Wiener Presse, unbeschadet der Faktionen, die auf Geheiß des Bürgermeisters hervorgeholt wurden und von den Faktionen der öffentlichen Gebäude flattern, ist es eine recht ziltige Freude und Genugtuung, welche die Behauptung der Burgenländer auslöst. Die Rückkehr dieses verlorenen Sohnes ins österreichische Vaterhaus vollzieht sich nicht gerade in einer sonderlich erhebenden Weise auch wenn man die nicht unbilligen Anforderungen bei Feldberg und Hartberg, die Anwesenheit bewaffneter Banden in der Umgebung von Leoben auf die letzte Schulter zu nehmen gesonnen wäre und dessen eingedenk bleibt, daß Ungarn zunächst auf dem nächsten Erdbeben sich den Lohn einer weiteren Erbfeindschaft zu gestalten in der Lage ist. Damit man einigermaßen schwer über die bedauerliche Tatsache hinweg, daß es mit der Wüstung seines verlorenen Sohnes nicht allumwölbt her ist. Nein, wir Oesterreicher sind nicht in der Lage, aus dem Katastrophe das böllische Kalb zu schlachten. Man muß sich nicht in Rechnung stellen, daß der Marktbericht augenblicklich Kalbsfleisch mit 220 Mark das Kilogramm mittelt. Zur Stunde kann niemand mit Bestimmtheit sagen, ob Oesterreich nicht durch dieses Todesurteil der Wächter von St. Germain ein vorkämpfendes Maß-Schlingen einpendelnd hat. Solche trübe Erkenntnis spricht auch aus dem sozialdemokratischen Vorschlag, Burgenland zunächst einmal in die Tasche zu stecken, damit über binnen Jahr und Tag eine Volksabstimmung vorzunehmen, in der das neue Burgenland selbst entscheiden soll, wohin es gehen will, und daraus Ergebnis für die Wüstung der neuen Grenzen zwischen Oesterreich und Ungarn entscheidend zu sein hätte. Der Ausdruck für Neugier der Oesterreichlichen Nationalversammlung hat dieser Anregung in einer etwas verschönernden Form beigewilligt und sich nur mit einer freilich leicht zu durchschauenden Vauerneislaueheit ein keineswegs unterstütztes offen gefaßt. Er verweigert, daß die Zustimmung der Signatarmächte von St. Germain früher erfolgt als die von Wien. Man

beimtag man sich an den Fingern einer Hand auszurechnen, daß England und Frankreich nach den oberflächlichen Erfahrungen alles eher denn geneigt sein dürften, sich für weitere Plebiszite zu begeistern. Dies umso weniger, als man in den Hauptstädten der Meinen Entente desgleichen von dem Zeitpunkt mit dem Volksabstimmungsfeier recht unangekündigt befristet ist wird. Es bleibt abzuwarten, ob die Entscheidung unserer Ernährungswirtschaftlichen durch die Erzeugnisse des Burgenlandes, sein Gemüse und seine sonstigen landwirtschaftlichen Produkte, die erhoffte Linderung unserer Futtermittelnot durch die westeuropäischen Zuderfabriken schwer genug ins Gewicht fallen werden, um uns die nationalfeindliche Feindschaft des ungarischen Komplexes ertragen zu lassen. Schon einmal standen in der jüngsten Vergangenheit die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn im Reichen des Wohlstands. Das war damals, als Oesterreich sich bewilligte, das ungarische Genossenschaftswesen wirtschaftlich zu befreien als die letzten Anzeichen Ungarns und sich mit der über Ungarn verhängten Abwertung tief genug ins eigene Fleisch schnitt. Sollten wir, daß ein infolge nationaler Empfindlichkeit seitens Ungarns über Oesterreich verhängter Boykott bescheiden auf den Wächter zurückzuführen wird, mit dem wir, wie jeder zu begreifen mag, die untragbaren Ernährungsbedürfnisse unserer Bevölkerung noch um ein beträchtliches steigern wird.

Die maurige Wahrscheinlichkeit ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß ein Wirtschaftskrieg Ungarns gegen Oesterreich die zarten, mit freiem Auge kaum wahrnehmbaren Reize einer Wiederannäherung Oesterreichs, die sich eben jetzt dank dem Friedensschluß mit Amerika mühselig und widerwillig genug einzunordnen und mit Unkraut überwucherten Boden zu entringen scheinen, mit neuem, unheilvollem Mehlau überziehen wird. Es ist natürlich vollkommen falsch, aus der Tatsache und der Natur des Friedensvertrags zwischen Amerika und Oesterreich ein besonders sympathisches Herzogtum eines transatlantischen Götter für die verheerliche Mißgeburt der europäischen Bevölkerung folgern zu wollen. Amerika hat durch das Wort seines Staatsvertrages Charles Evans Hughes zur Tat werden lassen, der die Beziehungen zu Mitteleuropa derart widerherstellen zu wollen erklärte, daß Amerika sich an die Entente-Verträge anlehnt, oder es den eigenen Bedürfnissen anpaßt, indem es alle Amerika nicht gemessenen Teile des Vertrags einfach wegläßt. Das Wesentliche dieses Vertrags besteht in völliger Klarheit darin, daß Amerika es verstanden hat mit den inneren europäischen Fragen zu beschäftigen, sich um die Bestimmungen über die neuen Grenzen zu kümmern, sorgfältig auch die Strafbestimmungen eliminiert und keinerlei Bekenntnis über das Kriegsverhalten fordert. In negativer Beziehung aber charakterisiert sich dieser Friedensvertrag dadurch, daß er die Frage der österreichischen Gebiete überhaupt nicht behandelt. Amerika hat auf die Möglichkeit, die auf seinem Gebiete befindlichen Werte von Oesterreichern für Entschädigungsforderungen an den Staat heranzuziehen, durch den Friedensvertrag keineswegs verzichtet und nach wie vor sind wir ausschließlich auf die allerdings nicht unbegründete Hoffnung angewiesen, daß Amerika auf solche Eingriffe in Privatrechte keinen besonderen Wert legen werde, daß die 12 bis 14 Millionen Dollars österreichischen Besitz auf amerikanischem Boden die Grundlage für Einkäufe von Lebensartikeln und Rohstoffen werden, während die Eigentümer sich mit der Erhaltung ihrer Gebiete begnügen können.

nißem Geld oder in qualitätvollen Renten zu begnügen haben. Klein genug ist dieser blaue Fleck auf dem von schwarzen Wolken überzogenen österreichischen Firmament; aber schon solche schwache Möglichkeit einer politischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung hat hingereicht, um das in abenteuerlichen Dimensionen aufgetürmte Gebäude der Weltstabilisation an der Wiener Börse einzustürzen ins Wanken zu bringen. Der durch die Ausmaß einer unabweisbaren Katastrophensituation in Markt und Wirtschaftspolitik Kronen, in Schweizer Francs und in Dollars auf das größte in Mitteleuropa gezogene Bevölkerung, sofern sie nicht selbst spekuliert, ist jedoch gewiß nicht zu bezagen, wenn sie mit schadenfroher Spannung die Thronkrone und wenn ihr das Krönchen im Wirtenschilder wie die wohlklingende, die wirtschaftliche Welt erklingt.

Die Hoffnungen auf eine rasche und günstige Erledigung der Freiheits des böhmischeschlesischen Eigentums und auf den amerikanischen Verzicht auf das Generalpfandrecht ist der Börse einigemmaßen in die Glieder gefahren, wie es denn überhaupt zu den vortänstigen Begleiterscheinungen des österreichischen Schicksals gehört, daß die Börse nervös und verstimmt ist, wenn sich die Schlinge, die den Hals der Republik umschlingt, ein wenig zu lockern droht. Es ist so weit gekommen, daß an dem Tage, an dem der Lokalbericht der Wiener Zeitungen den Selbstmord einiger zusammengekrachter Börslerner melden sollte, der geübte Zeitungsläser wissen wird, daß er sich mit der Lektüre der politischen Telegramme weiter nicht aufzuhalten braucht, daß Oesterreich den Weg ins Freie gefunden hat. Bis dahin hat es aber leider argentinisch noch seine guten Wege. Aber außer Frage steht es, daß der Freie mit Amerika Oesterreich große Perspektiven, stark Entwicklungsmöglichkeiten erschließt. Gegen den österreichischen Export an Drechsel- und Lederwaren, an Möbeln und Stickereien und kunstgewerblichen Erzeugnissen wird Amerika anders wie gegen die Eisenerze eines Deutschland der unterwertigen Markt kleiner Ball des Schutzzollens aufstehen. Aber schon zweifelslos organisierte Export wäre tatsächlich dadurch angeregt, neues gelobtes Blut in unserer erstickten Wägen zu pumpen. Wir tun nicht gut daran, das amerikanische Interesse für Oesterreich immer wieder dadurch zu empfinden zu wollen, daß wir mit marktschreierischer Andringlichkeit uns selbst als Kulturverfallenen anempfehlen, aus dem Dankes geschweigen als eine Art höherer Tanz- und Anstandsregeln anzuwenden. Eine viel sicherere Gewähr für unsere Zukunft besteht darin, daß sich die Befähigung aller politischen Verbündeten, die man gelinden Fühlens der Länder unserer starken hohen Gefühle, der Freundschaft der parlamentarischen Parteien, ist nicht einmal das Herabstinken weiter Kreise auf das ständige Niveau der nepolitischen Loggioner und der Vorteile unserer geographischen Lage bewahren konnte. Die alte Volkswirtschaftlichkeit, „Wien bleibt Wien“ hat in den Jahren nach dem Umsturz eine neue, ungeheure Geltung erhalten: Trotz Verwundung und Zerschörung, trotz eines Duhends von Überflüssen, inmitten eines Meeres der Wüstung, der Verwundung, der Wirtschaftlichkeit, sogar des weitgehenden Passes ist Wien der Stützpunkt für den ganzen Südoften unterirdischen Erdbeben verhalten. Wenn in den nächsten Wochen die Wiener Messe davon Zeugnis ablegen wird, daß Wien noch immer nicht zum Grunde, der verunkelten Stadt auf dem Meeressarnd, geworden ist, daß dieser Stadt noch eine andere Bedeutung zukommt als jene der Wirtensspekulation und Wirtenspolitik Wiener Typ

retterkouple, dann wird man vielleicht auch jenseits des Ozeans aufhorchen und sich sagen, daß dieser sogenannte alte Kulturboden in Wahrheit wirtschaftliches Neuland darstellen könnte, immer vorausgesetzt, daß die richtigen Männer, moderne Organisatoren des Handels und der Industrie, den Weg hierher finden.

### Hugo Stinnes, der deutsche Rodefeller.

Von Alois Lorber.

Dort am Rhein, wo Tausende von Schloten in den Himmel hineinragen, wo sich Zehntausende an Arbeit zu reihen pflegen und Armeen von Arbeitern ihre Kraft und ihren Fleiß der Arbeit opfern, dort wurde er geboren.

Inmitten der Kohlen, der schwarzen Diamanten, mit denen sein Vater einen jahrungelassen Handel betrieb, wuchs der Knabe auf. Sein Vater verstand es, durch geschickte Geschäftsführung sich längs des ganzen Rheins eine Menge von Erzeugnissen für Kohle zu sichern und nahm in kurzer Zeit beinahe eine Monopolstellung in der Kohlenversorgung der damals noch in den Kinderschuhen stehenden Rheinischschiffahrt ein. Raddampfer für Frachtverkehr waren damals noch nicht gebräuchlich und so mußte jedes Rheinfrachtschiff mit Pferden stromaufwärts geschleppt werden. Daß es da in einemfort Differenzen mit Fuhrleuten gab, ist einleuchtend. Als nun diese Fuhrleute einstmals den alten Stinnes wegen einer Erhöhung des Schlepplohnes arg zuschrien, geschah das noch nie Dagewesene — er schlug es ihnen kurzerhand ab. Er benötigte die nächste Fahrgelegenheit nach England und kaufte dort eines der soeben in Mode gekommenen Stahlschiffe mit Dampfbetrieb an. Als die Kunde davon bis zu den Schiffschleppern drang, sammelten diese auf Raude und beschloßen, dem Fuchs ein Rekonte zu liefern. Eine engere Stelle des Flusses war bald gefunden und im Ufergestrüpp versteckt markierten sie auf das Stromaufwärts kommende Dampfschiff. Als es in ihrer Bereichweite war, prallte ein Hagel von Steinen auf das Schiff nieder. Aber Sie hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Stinnes, der seine Leute kannte, hatte zur Vorfrage das Deck mit einer Verkleidung umziehen lassen, blickte höhnisch auf die ohnmächtig Wüterichen und fuhr unter dem Brüllen der Schiffsfirer an ihnen vorbei. Diesem ersten Dampfer folgten bald andere. Zur Versorgung mit Kohle aus erster Hand kaufte der alte Stinnes einige Zechen und beteiligte sich an anderen Bergwerken. Als herausgewachsener junger Mann widmete sich Hugo Stinnes einige Zeit dem Geschäft seines Vaters. Aber nicht lange hielt es sein ungestüm vorwärts drängender Geist daheim aus. Er zog nach Hamburg und wir treffen ihn dort als Kaufmann an den verschiedensten Handelsgeschäften beteiligt. Er muß viel gewonnen haben, denn bald finden wir ihn wieder in seiner Heimat — aber schon als selbständig Schaffender. Bald taucht sein Name hier, bald dort in Verbindung mit größeren kaufmännischen Transaktionen auf. Nicht lange dauert es, so begegnen wir ihm als Zechenbesitzer und als Verwaltungsrat von Bergwerksgesellschaften. In

klarer Erkenntnis, daß, wie es die amerikanische Erfahrung zeigte, eine Beherrschung des Marktes einer Branche nur möglich ist, wenn sich um eine Zentralleitung ein größerer Komplex von Unternehmungen gruppiert, gab auch Stinnes den Anlaß, die einzeln bestehenden Unternehmen in Konzernen und Trusts zu vereinigen. Bald machte der Stinnes-Konzern von sich viel Reden. Durch Ankäufe von Kohlengruben und Fusion nahm dieser Konzern immer mehr an Umfang zu und wurde immer finanzkräftiger. Bald genügte dem Konzern der Kohlenhandel allein nicht und man suchte die Absatzmöglichkeiten und den Verdienst zu vergrößern, in dem man zum Ankauf ganzer kohlenverarbeitender Industrien schritt. Es wurden die riesigen Gasanstalten in Westfalen und im Rheinland angekauft und eine ganze Menge von Koksereien (Koksfabriken) ging in den Besitz des Konzerns über. Knapp vor Ausbruch des Krieges konnte die Stinnes-Gesellschaft auf eine Menge von eigenen Zechen, Koksereien und Gasanstalten, in denen Tausende von Arbeitern, schweißigen Arbeiterhänden zum Ruhme Deutschlands Arbeit saßen, voll Stolz blicken. Inmitten neuer Pläne traf die Stinnesgruppe die Nachricht von der Kriegserklärung.

Der Kaufmann „Generalabsche“ der deutschen Kriegswirtschaft Walter Rathenau hatte bescheiden beim Kriegsministerium Faltenhahn angeklopft und sich erkundigt, ob seine Erzeugnisse nicht für ihn Verwendung hätten. Er brachte nicht Kampfesmut, sondern nur einige kluge Gedanken in diesen Tempel des Mars mit. Und damals brachte Walter Rathenau seine genialen Gedanken wegen der deutschen Rohstoffversorgung, dem andächtig lauschenden General zu Gehör. Belgien war überannt u. schon wälzten sich die deutschen Heeresmassen durch die blühenden Gefilde Nordfrankreichs und riesige Industriebezirke kamen in den Besitz Deutschlands. Der klare Geist und die große Begehung Rathenaus hatten bald Mittel und Wege gefunden, diese Werte der deutschen Kriegswirtschaft zuzunutzen. Bald finden wir Rathenau und Stinnes in Belgien an der Arbeit . . .

Der Krieg war aus . . . Deutschland mußte kapitulieren. Enorme Werte hatte der Krieg verschlungen und nur Trümmer gab er zurück. Tausende von planlosen Existenzen wurden das Opfer kommunistischer Propaganda. Es gab Arbeitsuchende — aber keine Arbeit. Nur hier und da rauchte ein Schlot und Stille war in die sonst lärmenden Fabriken eingezoogen. Auf allen Linien war die Rohstoffzufuhr abgeschnitten, das Saar- und Ruhrgebiet mit den reichen Kohlengruben in Luxemburg waren in französischer Hand. In dieser schweren Zeit finden wir Stinnes wieder auf seinem Posten. Wie ein Kapitän sich im Sturmgewoge des verderbenbringenden Meeres sich nach allen Richtungen nach einem rettenden Hafen umsieht, so sehen wir Stinnes die bedrohte Industrie Deutschlands ernst, gefaßt und überlegen lenken. In Dittpreußen werden riesige Waldkomplexe zum Verkauf angeboten. Stinnes kauft sie und sichert sich dadurch den billigen Bezug von Grubenholz.

Der Besitz von Holz in riesigen Mengen veranlaßt Stinnes, sich den holzverarbeitenden Industriezweigen zuzuwenden und bald ist der Stinneskonzern auch Besitzer von Papierfabriken. Der nimmermüde Geist suchte nun neue Absatzgebiete für diesen neu aufgenommenen Industriezweig zu schaffen und er kamte unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen die „Deutsche Allgem. Zeitung“. Man hielt ihm wohl deshalb vor, daß er sich dieses Blatt zum Zwecke der Propaganda für seine Person gekauft habe, aber dieser Vorwurf wird voll entkräftet durch das bescheidene Auftreten dieses Mannes, dem ein solches Streben fremd ist.

Durch den Verlust von Elßaß-Lothringen kam Deutschland um sehr ergiebige Erzlagertstätten. Schwer lastet der Mangel an Erzen auf der deutschen Industrie.

Der schlechte Stand der deutschen Markt auf dem Weltmarkt und die hohen Frachtkosten machten es damals Stinnes noch unmöglich, Erze aus Übersee zu beziehen.

Sein Interesse wurde damals durch Aktienkäufe von Alpine-Aktien, die eine italienische Bankgruppe vornahm, auf diese gelenkt und er erkannte sofort den Zweck dieser „Aktion“. Der steirische Erzberg stand schon seit dem Kriege in jahrelangem Betrieb und von den 13 Hochöfen brannte nur einer, da Österreich bei der Beschaffung von Koks auf unüberwindliche Hindernisse stieß. Stinnes wußte, daß die Italiener auf Grund des guten Standes der Lire ein kostbares Geschäft zu machen glaubten. Aber er ließ sie ruhig gewähren, wußte er doch, daß sie den notwendigen Koks zum Betriebe der Hochöfen nie und niemals werden liefern können. Diese Erkenntnis begann auch langsam den Italienern zu dämmern und bald folgte der Haufe in Alpine-Aktien ein Rückschlag. Nun ist die Zeit für Stinnes gekommen. Vorsichtig läßt er jetzt die von den Italienern mit einem Riesenerwerb losgeschlagenen Aktien aufkaufen und — die Stinnesgruppe ist Besitzerin des Erzberges geworden.

Da es in Deutschland viel Arbeitslose gab und wegen des herrschenden Rohstoffmangels nur ein Teil der Fabriken mit vollem Betriebe arbeitete, stellte Stinnes die Forderung, daß kein Halbfabrikat das Land verlassen dürfe. Es muß, um möglichst vielen Leuten Arbeit zu geben, getrachtet werden, die Arbeit so sehr zu präzisieren, daß nur hochwertige technische Produkte das Land verlassen. Aus dieser Erwägung heraus schloß sich der Stinneskonzern an die Siemens-Halske-Gesellschaft an.

Der Stinnes-Konzern, der selber über eine stattliche Anzahl von Dampfmaschinen verfügt, hat gleich nach dem Kriege neue Bautätigkeit von Schiffen hoher Tonnage entfaltet und so fand bereits im Jahre 1920 der Stapellauf des Stinneschiffes „Hindenburg“ statt, dem heuer der Stapellauf des „Ludendorff“ folgte. Von seinen anderen Plänen dringt nur die und da etwas in die Öffentlichkeit, ehe sie zur Tatsache werden. Darum überraschte uns auch letzthin die Nachricht vom Aktienabschluß, das er mit Amerika abschloß und der Ankauf einer der größten Werftmaschinenhandlungen.

Der Präsident der Stinnesgruppe spiegelt sich jedoch in keiner Weise, wie man erwart-

ten möchte, im Menschen Stinnes wieder. Sein Neugieriges ist mehr als bescheiden zu nennen. Bekannt ist es ja, daß er stets nur eine stählerne Urhütte trägt. Parteipolitisch ist er nie hervorgetreten. Wohl aber erschien er als Delegierter und Kohlenfachmann bei den Verhandlungen in Spa. Seine Arbeiterschaft hängt sehr an ihm und es ist nur zu wundert, daß es im Reiche der Industriellen, wie Stinnes, Krupp, Thyssen u. a. nie zu größeren parteipolitischen Anstreben kam, nachdem dies ja eigentlich an der Hand gelegen wäre. Diese auffallende Tatsache wird einem sofort verständlich, wenn man die Mentalität dieser Männer kennt. Stinnes, ebenso wie Krupp, Halske, Thyssen und viele andere haben sich durch eigene Kraft emporgeschoben und sind der Arbeit auch als Milliardäre treu geblieben. Ist ihre Arbeit auch nicht die der Hände, so ist sie die des Geistes, die sich unermüdlich alle Fortschritte der Technik und der Wissenschaft zunutze macht, um Neues zu schaffen. So bieten sie ihren Leuten immer neue Arbeitsmöglichkeiten, bekämpfen die Arbeitslosigkeit und schaffen für ihre Untergebenen sicheren Verdienst. Sie sind die Generalführer, die großzügigen geistigen Führer der ihnen unterstellten Arbeiterarmeen, die das ohne weiteres anerkennen und mit ihrem Chef, den sie vom Werge bis zum Abend am Werke wissen, Hand in Hand arbeiten. Und dadurch unterscheiden sich diese Männer von den Durchschnittsunternehmern, die von ihren Leuten als Ausbeuter und Ausbeuteten betrachtet werden und nur Verbitte- rung wecken. Für Stinnes jedoch gibt es nur eine Parole, und diese lautet:

„Arbeiten heißt die Welt besiegen!“

### Habsburger und slowakische Propaganda.

Wie die in Prag erscheinende „Pravo Lidu“ aus guntunterrichteten Kreisen erzählt, trägt die slowakische Bewegung durchaus karaktistischen Charakter. Der geistige Führer der Bewegung, der ehemalige ungarische Ministerpräsident Stephan Friedrich, sucht dieselbe auch auf slowakisches Gebiet auszuweiten. Es ist selbstverständlich, daß die tschechoslowakische Regierung alle Vorkehrungen traf, um den geplanten Umfang zu verhindern.

Ueber die Verhältnisse in der Slowakei meldet das „Aberland“ vom 30. August, dessen Korrespondent mit Dr. Franz Ungere, einem Führer der slowakischen Emigranten, zu sprechen die Gelegenheit hatte, folgendes: „Es ist die größte Dinge, daß die tschechoslowakische Einheit hergestellt sei. Heute sind 30 Prozent der Slowaken antikatholisch gesinnt. Kaum daß Vater Minda aus dem tschechischen Kerker befreit wurde, hat sich sowohl die christlichsozialistische Partei wie auch die Turoc-St. Martiner Partei gegen die Tschechen gewendet. Der gewesene Minister Dolter Stöber ist wohl noch tschechenfreundlich dargegen erklärt sein. Kollege Dr. Milan Hölz, sich dem Kampfe seiner Heimat anzuschließen. Diese Wendung der Dinge, die rapide Ausbreitung der antikatholischen Gesinnung ist sehr verständlich. Die Tschechen haben den nie mehr gut zu machen Fehler begangen, die Slowakei als Kolonie zu behandeln. Man

### Barlers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson.  
Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin 64 W. 50. (Nachdr. verb.)

„So würde mir die Verantwortung einer einzigen Frage genügen. Hätte Joseph Winder eine, wenn auch nur oberflächliche Ähnlichkeit mit Mister John Barler, oder würde, besser ausgedrückt, die meiste Ähnlichkeit mit der Beschreibung eines Passes zur Not auf beide gutreffen?“

Claudis dachte ein wenig nach.

„Das letztere wohl jedenfalls. Sie besaßen beide ungefähr dieselbe Größe, waren blond und hatten blaue Augen; mehr steht ja selten in einem Pass, denn daß Mund und Nase „gemächlich“ sind, will wohl nicht viel sagen.“

„Nein, wir in Hamburg geben auf solche Beschreibungen gar nichts. Also Kling, verzeihen und rücksichtslos — hm — ich vermitte in diesem vorzüglichen Bild nur einen einzigen kleinen Zug: zeichnete Herr Winder sich nebenbei noch durch irgendeine körperliche Eigenschaft aus?“

„Er war jedenfalls ein vorzüglicher Chauffeur. Sonst — daß ich nicht wüßte — oder vielleicht doch — — ich entzimme mich, daß er einmal eine tolle Wette gewonnen hat, indem er mitten im Winter eine geschlagene Sunde flussaufwärts schaffte.“

Ueber das Gesicht des Kriminalkommissärs glitt ein Lächeln der Befriedigung; er hob langsam den Zeigefinger und tippte auf die Tischplatte.

„Das war der Schlüsselstein meiner Kombination. Jetzt haben wir alles beisammen bis auf die Wahrscheinlichkeit, den Täter zu erwischen: Mister John Barler ist nicht im englischen Konal durch Selbstmord geendet, sondern er ist auf festem Lande, und zwar in Hamburg selbst, von Joseph Winder ermorbet worden.“

Der Justizrat schmeckte in die Höhe.

„Herr, wie kommen Sie darauf?“

„Durch eine einfache Entdeckung, die wieder den alten Erfahrungssatz bestätigt, daß bei jedem noch so fein angelegten Verbrechen irgendeine Dummheit begangen wird.“

Der Kommissär öffnete seine Mappe und entnahm ihr ein mit der Schreibmaschine geschriebenes Blatt; sodann legte er den Ausschnitt einer englischen Zeitung daneben und betrachtete beide Gegenstände mit förmlich verlebten Augen.

„Sehen Sie hier, Herr Justizrat, dieses Blatt ist der Originalbrief, den Kapitän Jansen vom „Triton“ in der Kajüte des Mister Barler vorfand und auf Grund dessen er, in Verbindung mit der Aussage des wachhabenden Offiziers, den Tod des schwerwütigen Passagiers befandete. Der Brief selbst kann keinen Verdacht erregen; er ist mit dem Latonismus eines Mannes abgefaßt, der im Be-

griff steht, das Leben von sich zu werfen. Lesen Sie mir: „Herr Kapitän! Ich bin von einem tollen Hunde gebissen worden und bitte den Ausbruch der Krankheit. Ich gehe ins Wasser und bitte Sie, meinem Bruder Frank in \* \* \* zu benachrichtigen. John Barler.“

Nach der Ansicht, daß dieser Brief nicht mit der Feder, sondern mittels der Schreibmaschine hergestellt ist, kann nicht weiter aufpassen, dem Mister Barler war an der rechten Hand verletzt, er trug sie verbunden und war auf dem Schiffe im Besitz einer Schreibmaschine, die erst jetzt von Kapitän Jansen an die Hamburger Polizei abgeliefert worden ist. Der Wibermann hatte das bisher verjährt. — Und nun kommt die Dummheit: Diese Schreibmaschine weist andere Typen auf, als der Brief! Was sagen Sie dazu?“

„Ich bin starr, Herr Kommissär!“

„Wir waren es ja zunächst alle. Dann begann das Kombinieren; ich stellte persönlich Nachforschungen an und ermittelte dieses Zeitungsblatt, welches in Dover erschienen ist und das Datum vom 22. Juli trägt. Ich bitte dabei zu beachten, daß der angebliche Selbstmord in der Nacht vom 21. zum 22. Juli auf der Höhe von Dover erfolgte, so daß die Zeit auf ein Haar stimmt. Gestatten Sie, daß ich die Notiz übersehe?“

„Bitte, Herr Kommissär!“

„Ein sonderbarer Schwärmer. Heute früh landete vor Tagesanbruch im hiesigen

Hafen ein ziemlich vollständig bekleideter junger Mann, anscheinend Deutscher. Er erzählte dem Hafenschwächer in gebrochenem Englisch, daß er Rauschwimmer sei und infolge einer Wette den Versuch gemacht habe, den Kanal zu durchschwimmen. Die Strömung hätte ihn indessen zur Umlage gezwungen. Nachdem er sich notdürftig getrocknet hatte, reiste er schleunigst nach London weiter. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgreifen, daß es sich tatsächlich um einen entlaufenen Matrosen handelt. Inmitten aber eine anerkannt wertvolle Leistung!“

„Die Leistung eines Mannes, der im Winter eine Stunde lang gegen die Flußströmung anschwimmen kann“, setzte Braun hinzu, und fuhr damit fort: „Sie werden nunmehr den Zusammenhang leicht begreifen, Herr Justizrat. Der reiche Amerikaner besucht seinen Bruder und wird von dem Hunde unter Umständen gebissen, die vielleicht den Verdacht der Tollheit wachrufen können. Ich nehme an, daß schon damals der Mordplan und die Art seiner Ausführung in dem intelligenten Herrn Joseph Winders entstanden ist, denn die Vorspiegelung eines Selbstmordes hängt sehr eng mit der Notwendigkeit zusammen, ein schriftliches Bekenntnis desselben ohne handschriftliche Urkunde herzustellen. Zuerst beabsichtigten die beiden Brüder allerdings allein im Auto nach Hamburg zu fahren, aber Joseph bringt es fertig, als Chauffeur mitge-

hat ein Heer von fabelkräftigen Bewachen, Polizisten und Gendarmen auf unser großes Land losgelassen und zu allem haben sich auch noch die Legionäre der Slowaken auf die Nadeln gesetzt. Dabei herrscht eine grenzenlose Korruption; alles ist zu haben und zu kaufen. Verstehen Sie, daß die Slowaken Europa um Hilfe anrufen? Unsere selbständige Regierung, in der alle Schichten des Volkes vertreten sind, hat nur ein Lösungswort: „Vred od Cehor!“ (Los von den Tscheken!) Die amerikanische Agitation unseres Ministerpräsidenten Dr. Jellicha hat alle Slowaken in Amerika zum Kampfe gegen die Tscheken angereizt und vereint. Es haben sich bereits auch slowakische Legionen gebildet. In allen großen Städten, in Paris, in Berlin, London, Rom, Wien und anderen Orten bestehen bereits Nationalkomitees, die reiche materielle Unterstützung aus Amerika erhalten. Wir stehen auf der Basis des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Ueber das Los der slowakischen Nation müssen die Slowaken selbst entscheiden. Vor einigen Wochen habe ich im Namen meiner Regierung an alle Nationen der Welt eine Note gerichtet, worin von der Proklamierung der selbständigen slowakischen Republik Mitteilung gemacht wird. In dieser Note wird ferner gesagt, daß die Slowaken gegen ihren Willen an die tschechische Republik angegliedert worden sind. Wir haben die beste Hoffnung, daß uns die Vereinigten Staaten in unserem Kampfe beistehen werden.

Es kann nicht überraschen, wenn diese Agitation vonseiten Ungarns gefördert und zu eigenen Gunsten ausgenutzt wird, weniger verständlich und begründend ist es, daß auch die polnische Republik diesem Treiben dadurch beistimmt, daß sie den slowakischen Emigranten, die eine unabhängige slowakische Republik proklamieren, ein Wahlbot und daß die polnische Presse die amtlichen Komunikationen der sogenannten slowakischen Regierung bereitwillig veröffentlicht. Eine Vereinbarung Polens und Ungarns nicht nur in der slowakischen, sondern auch in der Frage der Gabsburger ist nicht von der Hand zu weisen. Auf eine solche Möglichkeit hat die „Parburger Zeitung“ schon in ihrem Leitartikel vom 11. April u. J. hingewiesen. Die Gefahr wird vonseiten der tschechoslowakischen Regierung auch gar nicht unterschätzt, Beweise dafür, daß zur Vereinigung dieser Fragen zwischen Dr. Benes und dem polnischen bevollmächtigten Minister in der tschechoslowakischen Dr. Bilg Verhandlungen stattfanden, die allerdings noch zu keinem positiven Ergebnisse führten.

### Telephonische Nachrichten.

**Wesungarn.**  
**Stellungnahme der Großmächte.**  
 Wien, 2. September. Wie die politische Korrespondenz erzählt, haben heute die Hauptmächte beim Bundeskanzler vorgeprochen und die Stellung ihrer Regierungen in der wesungarischen Frage in dem bereits bestimmten Sinne präzisiert.  
**Freischärfenwesen.**  
 Fürstfeld, 2. September. Nach hierhergelangten Meldungen des Genbar-

terierpostens sind ungefähr 35 Freischärler in Borsbain eingedrungen, die sämtlich den Intelligenzkreisen angehören. Alle Männer von 25 bis 40 Jahren sind weggehoben worden. Mehrere in St. Gotthard von den Ungarn zurückgehaltene Genesenen und Finanzwachorgane sind gestern in der Richtung nach Steinhomager abtransportiert worden. Gestern sind in Gilling starke Infanterie- und Artillerieabteilungen eingetroffen.

**Eine Note des Vorkommerrates an Ungarn.**  
 Wien, 2. September. (Junkfr.) Der Vorkommerrat in Paris hat an die ungarische Regierung eine Note gerichtet, in der dem Stouren Ausdruck verliehen wird, daß die ungarische Regierung die gänzliche Uebergabe Westungarns an Oesterreich verzögert. Die Note erinnert daran, daß die Räumung der Baranya durch Serbien bereits erfolgt sei. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß keine weitere Verzögerung der Uebergabe eintrete.

**Eine ungarische Note an die Entente.**  
 Budapest, 2. September. Wie der „Pesti Hirlap“ aus kompetenter Stelle meldet, hat sich die ungarische Regierung in der westungarischen Frage mit einer Note an die Entente gemeldet und gebeten, sie möge Garantien dafür schaffen, daß Oesterreich seine Ungarn gegenüber bestehenden Verpflichtungen erfüllen werde.

**Wien, 2. September.** Die Staatskorrespondenz meldet, die ungarische Regierung hat mitgeteilt, daß sie die Vereinbarung vom 12. Mai 1921, durch welche sich Oesterreich und Ungarn gegenseitig die Bewilligung eines bestimmten Kontingentes von in der Grenz- und Ausfuhr verbotener Waren zugesichert hatten, nicht zu verlängern wünscht, sie tritt daher mit 1. September außer Wirksamkeit.

**Wattersdorf, 2. September.** Die Lage ist unverändert. Steirischer Wägen: Gendarmarie-Landesdirektor Krauer fährt heute im Auto nach Hartberg, wo er mit den Führern der Truppen in Fürstfeld, Hartberg und Jeßing sowie mit den Ententeoffizieren zu einer gemeinsamen Besprechung über den Vormarsch eingetroffen ist.

### Frankösischer Ministerrat.

Paris, 2. September. (Havas.) Der Ministerrat ist heute vormittags zusammengetreten. Briand unterrichtete ihn über die äussere Lage. Doumer berichtete über die Arbeit der internationalen Finanzkonferenz, die künftighin in Paris zusammentreten und zum Abschluss vom 13. August führte. Die Minister werden heute nachmittags die Bestimmungen dieses Abkommens prüfen.

### Der griech.-türkische Krieg.

Konstantinopel, 2. September. (Havas.) Nach Nachrichten aus griechischer Quelle dauern die Kämpfe auf Sakarassasse mit aller Heftigkeit an. Die Türken leisten hartnäckigen Widerstand und werfen fortwährend neue Reserven in den Kampf. Trotzdem mussten sie sicherheitsshalber mehrere vorgeschobene Stellungen räumen. Die beiden Gegner gingen wiederholt zum Angriff und Gegenangriff vor.

### Vom hungernden Russland.

**Verzweifelte Zustände.**  
 Moskau, 2. September. Bis 31. August sind im ganzen Lande 11,168,464 Pfd Brotgetreide abgeliefert worden, so daß die Winterzeit in den Hungergebieten gesichert erscheint. Wie aus Berichten hervorgeht, ist die Lage der Bevölkerung in den Hungergebieten noch immer verzweifelt. Die Regierung hat große Mengen des aufgebrauchten Getreides an die Arbeiter der Industriebezirke und Spitäler verteilen lassen. Die Sterblichkeit infolge des Hungers ist groß. In der Kirgisienrepublik gehen Tausende von Kindern zugrunde, weil sie von ihren fortgewanderten Eltern verlassen wurden und die Kruppenanstalten überfüllt sind, so daß kein Kind mehr aufgenommen werden kann.

### Belfast.

Belfast, 1. September. (Reuter.) Die Stadt ist heute ruhig. Starke Abteilungen wurden an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt. Patrouillen und Panzerautos durchziehen die Straßen. Die Verluste des gestrigen Tages sind 8 Tote und 60 Verwundete.  
 Belfast, 2. September. Bei den letzten Unruhen sind 16 Personen ums Leben gekommen.

### Aufleben der russischen Monarchisten.

Prag, 2. September. „Cesko slovo“ erzählt aus glaubwürdiger Quelle, daß sich in der letzten Zeit in der tschechoslowakischen, insbesondere in Prag, immer mehr russische Monarchisten konzentrieren, die mit den russischen monarchistischen Zentralen in Deutschland und Ungarn in enger Beziehung stehen. Den Führern der Organisation stehen reiche Geldmittel zur Verfügung. (Auch in unserem Staate deuten Anzeichen darauf hin, daß die russischen Monarchisten bei uns intensiver zu arbeiten beginnen. D. M.)

### Eine Rede Dr. Wirth's.

Berlin, 2. September. In der heutigen Sitzung des Ueberwachungs Ausschusses führte Reichsminister Dr. Wirth unter anderem aus, es sei beschränkt, wie in Deutschland selbst von Blättern von Ruf die deutsche Außenpolitik behauptet werde. Bezüglich der Aufhebung des bairischen Ausnahmezustandes hofft er auf eine Verständigung mit der bairischen Regierung. Vorher gelte es jedoch, die Quellen der Verheerung zu verstopfen. Leider sei in dieser Richtung hin nicht alles geschehen, um nach dieser Richtung hin die Spannung auszugleichen. Von der großen Erregung, die durch das arbeitende Deutschland und auch durch die christliche werktätige Bevölkerung geht, hat er sich in den letzten Tagen persönlich überzeugen können. Wenn diese Erregung nicht besänftigt wird, so könnte es zu einer Parole: Die Bürgerkriege — die Proletariat! — kommen. Die Regierung wird einer solchen Parole nicht Folge leisten.

Mogeburg, 2. September. Die Pressestelle des Oberpräsidenten teilt mit, daß in Kaspadenleben von den Rechtspartheien große schwarz-weiß-rot umwandelte Plakate mit dem Aufdruck „Erlöbe die Monar-

chie!“ angehängelt worden sein sollen. Der Arbeiterschaft bemächtigt sich eine große Erregung, sie drängen in die Wohnungen der Anhänger der Rechtspartheien ein und holt die Führer heraus, worauf sie sie durch die Straßen trieben, wobei sie von der Menge verhöhnt wurden. Nach Meldungen des Bürgermeisters sind Verlesungen nicht vorgekommen.

### Oesterreichischer Nationalrat.

Wien, 3. September. Der Nationalrat ist heute zu einer Besprechung der wesungarischen Frage zusammengetreten. Zunächst wurde der Friede zwischen der Republik Oesterreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika besprochen, der in seiner ganzen Fassung einstimmig genehmigt wurde. Bundeskanzler Schober berichtete sodann dem Hause über die wichtigsten Vorkommnisse in Westungarn und schloß mit der Versicherung, daß im Sinne des gestern festgesetzten Beschlusses des Ausschusses für Neuvertrauen auf die bisherige Haltung der drei Großmächte und ihrem entschiedenen Willen, die Verträge durchzuführen, nicht rasen wird, bis die am Sonntag so irreführend unterbrochene Uebernahme des Burgenlandes erfolgreich beendet sein wird. Nachdem noch die Parteivertreter gesprochen und von dem heute vom Hauptausschuss gefassten Beschluß, mit Rücksicht auf die derzeit im Burgenlande herrschenden Verhältnisse von der Wahl der Mitglieder der Verwaltungsjstelle des Burgenlandes abzusehen, zugestimmt hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

### Kreditation für Oesterreich.

Die Schweiz beteiligt sich mit 25 Millionen Franken.  
 Bern, 2. September. Die Eidgenossenschaft beteiligt sich auf Grund eines Bundesbeschlusses an der internationalen Kreditation für Oesterreich mit 25 Millionen Franken. Der Bundesrat hat heute in seiner Sitzung der Bundesversammlung empfohlen, den Verzicht auf gewisse Garantien für den für die Lebensmittellieferungen gewährten Kredit auszusprechen, sofern die anderen Staaten eine gleiche Stellung einnehmen, um dadurch den wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs zu beschleunigen.

Bern, 2. September. Der Bundesrat hat heute über Antrag des Bundesrates Motta die 20jährige Rückstellung der 25-Millionen-Forderung an Oesterreich beschlossen.

### Beunruhigende Ausdehnung des Aufstandes in Indien.

Berlin, 2. September. Die Mätten melden aus Paris: In Kalkutta sind Straßentänze zwischen aufständischen Eingeborenen und britischen Truppen im Gange. Innerhalb der Stadt sind Barricaden aufgerichtet worden. Eingeborene Priester predigen öffentlich gegen die Europäer. Sämtliche britischen öffentlichen Gebäude sind von den Truppen besetzt worden. Wie der „Herald“ meldet, seien die englischen Regierungskreise über die letzten Nachrichten aus Indien in großer Bestürzung. Der Vizekönig von Indien hat über Kalkutta und Bombay den ver-

normen zu werden. Wenn diese Mitnahme ohne Hindernis einwirkend erfolgt sein sollte, so ändert das auch nichts an der Sache, denn alsdann ist der Plan erst unterwegs oder in Hamburg selbst gescheitert worden. Natürlich muß der Täter sich in Hamburg von seinem Herrn trennen, und dies geschieht ganz einfach dadurch, daß Binder in die Dienste eines Engländers tritt. Vielleicht ist auch das noch Zufall, und erst das Zusammenreffen von zwei Tatsachen, nämlich die Auslieferung des Dienstverhältnisses und die Rückkehr Ihres Schwiegerjüngers vor der Waise seines Bruders — erst dieses Zusammenreffen hat die Möglichkeit zur Tat geboren. Die Tat selbst aber liegt klar und unabweisbar vor uns. John Parker ist verschwunden und nicht wieder aufgetaucht, man hat ihn in Hamburg ermordet und die Leiche beseitigt. Joseph Binder kann allein als Täter in Frage kommen, denn er ist im Besitz der Effekten und des Passes; er tritt unter dem Namen des Ermordeten das Schiff und aus dem Selbstmord in Szene setzen, um das Verschwinden des echten John Parker zu motivieren. Er macht es sehr klug und dennoch merkwürdig dumm; ich nehme nicht an, daß er selbst der Mordanschreiber ist, denn sonst hätte er ganz einfach die Schreibmaschine seines Opfers benutzt; er läßt sich vielmehr durch einen Dritten, den wir nicht kennen, den Brief typen, vergißt aber, sich davon zu überzeugen, ob Parkers Schreibmaschine dieselben

Typen hat. Vielleicht ist auch seine Dummheit nicht so groß, wie seine Unkenntnis — es ist sehr wohl denkbar, daß er alle Schreibmaschinen der Welt für gleich hält.  
 Das übrige wissen wir. In der Höhe von Dover, wo die Küste von einem tüchtigen Schwimmer zur Not erreicht werden kann, gleitet er nachts über Bord und landet nach vor Tagesanbruch am Hafenort, wo er allerdings ganz wider Erwartung von einem Wächter bemerkt und in Empfang genommen wird. In richtiger Erkenntnis des englischen Volksschavalliers erzählt er eine Sportgeschichte, man läßt ihn als unverdächtig laufen und er bezieht sich, nach London abzureisen, wo sein früherer Herr ihn mit Recht vermuten konnte. Finden Sie eine Lücke in meiner Beweisführung, Herr Justizrat?  
 „Bis hierher nicht“, sagte Claudius nachdenklich. „Aber was nun kommt, erscheint mir als eine Ungeheuerlichkeit. Der Mörder — wendet sich durch Vermittlung seiner Mutter von London aus an den Bruder seines Opfers, tritt abermals in dessen Dienst und teilt mit ihm sogar nach New York. Halten Sie eine solche Freiheit für möglich?“  
 Der Kommissar lächelte ein wenig überlegen.  
 „Verhörter Herr, der Mörder im Woll würde das nie fertig bringen, aber der abgefeimte Verbrecher blüht mit Vorliebe. Sie dürfen nicht vergessen, daß der Schwand-

mit dem Selbstmord herauskommen könnte, und alsdann wäre Monsieur Binder das Paradebeispiel. Sorgte er aber für ein Alibi, tauchte er gerade da auf, wo er von Rechts wegen sein sollte, dann könnte der Bruder des Vermissten zum mindesten seinen Verdacht hegen. Unsere Herren Episkopen nehmen haltzugeben nicht mehr die Fingel der Morgenröte, sondern stellen sich mitten unter die Leute — es ist das Geheimnis, welches schon mein berühmter Kollege Sherlock Holmes entdeckt hat.“  
 Herr Braun packte seine Akten zusammen und erhob sich.  
 „Ich begreife nicht, wie Sie zu Ihrem Herrn Schwiegerjüngern. Wenn unsere Verhandlung ein anderes Ergebnis gehabt hätte, dann würde ich den betreffenden Herrn gar nicht belästigen, denn die Toten können wir doch nicht wieder lebendig machen. Nun aber ist es meine Pflicht, Herrn Parkers Waise zur Verhaftung des Täters in Anspruch zu nehmen; wenn irgend jemand, so kann er allein mit die nötigen Fingerzeige extorieren.“  
 In diesem Tage hatte Frank wiederum keine Autofahrt unternommen, obwohl das Wetter in einen leichteren Frost übergegangen war und die Sonne jetzt hell am Himmel stand. Er führte überhaupt jetzt eine andere Lebensweise. Fast den ganzen Tag sah er wie gewöhnlich an seinem Schreibtisch und ar-

beitete. Edith hörte oft von ihrem Zimmer aus das einformige Klappern seiner Schreibmaschine, und sie freute sich eines Teils darüber, denn am Abend war er so müde, daß er frühzeitig zur Ruhe ging und daher seinem heimlichen Vaster nicht schaden konnte. Andererseits wurde sein Benehmen gegen Edith immer verschlossener und misstrauischer. Es war möglich, daß er von ihren Schleichwegen etwas ahnte, daß ihm sogar ihr Besuch bei Doktor Kunge zu Ohren gekommen war, aber dieses Misstrauen erstreckte sich sogar auf das literarische Werk, an dem er arbeitete, und so oft Edith unvermutet sein Zimmer betrat, schob er die Papiere beiseite und deckte tüchtig etwas darüber.  
 Wenn sie sich kühnlich darüber beschwerte, hatte er eine Ausrede zur Hand; der und der berühmte Schriftsteller mache es ebenso; ein Autor ließe sich überhaupt nur ungern in die Verhaftung sehen. — Dennoch hatte die energische Frau sich vorgenommen, einen Einblick in das Manuskript zu gewinnen, und heute sah sie die Gelegenheit dazu gekommen.  
 Herr Braun aus Hamburg ließ sich anmelden.  
 Der Kommissar sah über verschiedene Karten zu verfügen, denn er gab Grete an der Korridortür eine mit seinem amtlichen Charakter, und Grete überbrachte das Ding der Gnädigen, denn das Zimmer des Hausherrn mochte sie nicht zu betreten.  
 Fortsetzung folgt.

Schärfsten Belagerungszustand verhängt. In diesen Provinzen haben die Eingeborenen den heiligen Krieg gegen die Europäer verkündet.

W.B. Washington, 1. September. (Neuter.) Die italienische Regierung hat amtlich mitgeteilt, daß sie die Einladung zur Abrüstungskonferenz annehme.

W.B. Prag, 2. September. Die Blätter melden, daß in einem erneuten Handelsabkommen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn die Lieferung von 3000 Waggons ungarischen Wehles für die Tschechoslowakei vereinbart wurde, die aber hiefür 10.000 Tonnen Schwarzkohle an Ungarn abzuliefern hat.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Franz und Aloisia Rath, Frankopanowa cesta 37, feiert heute im engsten Familienkreise seine goldene Hochzeit.

**Trauung.** Am 27. v. M. fand in der St. Magdalenenkirche die Trauung des Herrn L. v. d. R. mit Fräulein Dora K. statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut deren Bruder Herr Walter K., für den Bräutigam Herr Max K.

**Todesfälle.** Donnerstag den 1. September nach im 72. Lebensjahre Frau Maria K. v. B., Hausbesitzerin, nach langen schweren Leiden. Ihre enge Familie wird Montag den 5. September um 9 Uhr im Trauerhause, Glavni trg 4, eingeseinet und sodann nach Graz überführt, wo am Mittwoch die Beisetzung in die Familiengruft stattfindet. — Freitag den 2. September starb Herr Konrad S. v. L., Lokomotivführer, nach langem schweren Leiden im 41. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 16 Uhr vom Sterbeshause, Sp. Radovanova cesta (Unterrotweinerstraße) auf den Friedhof von Radwanje statt.

**Für die große Volkstombola am Glavni trg** und das daran anschließende Oktoberfest mit Tanz bei Göb, welches von der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung am 2. Oktober statt des geplanten großen Volksfestes veranstaltet werden, herrscht schon allgemeines Interesse. Die Billigkeit der Tombolafarten und die wirklich schönen Preise werden gewiß zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Folge haben. Das Oktoberfest bei Göb dürfte alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen. Heute schon kann verraten werden, daß auch im großen Hofe hinter dem Saale ein Weinfest abgehalten werden wird, bei dem alle Tanzlustigen reichlich auf ihre Rechnung kommen werden. Das Weinfest beginnt schon um 16 Uhr nachmittags und bei Eintritt der Dunkelheit wird dann das Fest im Saale fortgesetzt. Nähere Einzelheiten über das Fest werden wir noch bringen.

**Knobenbürgerschule in Maribor.** Die Einschreibung findet am 11., 12. und 13. September, jedesmal von 8 bis 12 Uhr, am 12. und 13. September nach Bedarf auch von 14 bis 16 Uhr statt. Schüler, welche die obgenannte Anstalt schon besucht haben, bringen das letzte Schulzeugnis mit. Die neu Eintretenden Schüler müssen sich mit einem Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis und dem letzten Schulzeugnis ausweisen. Es wird bemerkt, daß in die erste Klasse nur solche Schüler Aufnahme finden, welche das 5. Schuljahr mit befriedigendem Erfolge (ohne Note 4) absolviert haben, in die deutschen Klassen nur jene, welche den ungenügsamen Beweis erbringen können, daß sie der deutschen Nationalität angehören. Eventuelle Prüfungen sind am 14. und 15. September. Die Schulpflicht ist am 14. September um 8 Uhr. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 15. September.

**Gemeinderatssitzung.** Im Sinne des Paragraph 2 des Reglements für den Gemeinderat beruft der Bürgermeister die zweite ordentliche Sitzung des Gemeinderates für Dienstag den 6. September um 18 Uhr im Gemeinderatssaale ein. Gegenstand der Beratung ist: 1. Beglaubigung des Protokolls und Bericht des Präsidiums. 2. Interpellationen und Anträge. 3. Wahl von fünf Mitgliedern in den Stadtschulrat. 4. Wahl von drei Mitgliedern für das Gemeindericht zur Bekämpfung der Teuerung. 5. Berichte der Ausschüsse. 6. Personalangelegenheiten.

**Spende.** Herr Pirich, Fleckenmeister, zahlte der Firma Jęglicich für Wageninstellung am Lagerplatz 200 K. Der Betrag wurde der Rettungsabteilung überlassen. Herzl. Dank!

**Staatlose** sind beim hiesigen Hauptpostamt erhältlich.

**Die Steuer auf Gefährte.** Weil sich Fälle mehren, daß Refuzje gegen die Vorrückung der Steuer auf Personen-Zulagen überreicht werden, wird das Publikum aufmerksam gemacht, daß nur solche Personen-Zulagen steuerfrei sind, welche gemeinnützigen Zwecken dienen. Daraus folgt, daß alle anderen Personen-Zulagen somit auch diejenigen, die zur Ausübung eines Betriebes oder bei der Landwirtschaft verwendet werden, der Steuer unterworfen sind. Es mögen also solche Refuzje unterlassen werden, nachdem sie zwecklos sind und den Fiskus nur Kosten, dem Stadtmagistrate aber unnötige Arbeit verursachen. — Der Stadtmagistrat.

**Ein brillantes Feuerwerk** wird am Samstag den 1. Oktober abends von der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung im Volksgarten abgebrannt werden. Da die Wehr für das heute stattfindende Volksfest im Volksgarten bei der bestbekannten pyrotechnischen Fabrik Kanos Erben in Graz ein brillantes Feuerwerk bezogen hat, entschloß sie sich, um wenigstens teilweise die Ausgaben hierfür zu decken, das Feuerwerk am 1. Oktober abzubrennen. Es findet deshalbs ab 18 Uhr abends im Volksgarten ein Promenadenkonzert der Stadtbahnwerkstättenkapelle statt und bei Eintreten der Dunkelheit wird das Feuerwerk, das über eine Stunde dauern wird, abgebrannt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung beträgt bloß 1 Dinar pro Person.

**Für die Trabrennen** am 8. und 11. September gibt sich lebhaftes Interesse kund. Verschiedene Remingtons aus Zagreb, Barabzin, Plaj und Cefje sind eingelangt (unter anderen für den in Wien erworbenen Hengst Leon (1:26) des Herrn Funk. Von Barabziner Trabfreunden wurde ein wertvoller Ehrenpreis gestiftet. Zugverbindungen ab Maribor 13.51, Rückfahrt 19.10. Fahrkarten für den Extrazug sind nach Höhe zu lösen.

**Kunstaussstellung Stiplovec-Bibmar.** Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eröffnung der 2. Kunstaussstellung Sonntag den 4. September um 10 Uhr für Belobene stattfindet. Von 2 Uhr nachmittags an ist der Besuch der Ausstellung allgemein möglich. Der Zugang zur Gemäldeausstellung, die sich im 1. Stockwerke des hiesigen Theatergebäudes befindet, erfolgt von der Gledalska ulica (Theatergasse) aus.

**„Merall“,** das Farben- und Ladengeschäft der Firma Mobil, Rakove und Janik in Ljubljana eröffnet in Maribor eine Filiale.

**Ein Frühlingsfest** findet heute in sämtlichen Lokalitäten der „Stara pivarna“ statt.

**Konzert.** Sonntag den 4. September findet im Gasthause Schumber in Radwanje (Rothwein) ein Konzert statt.

**Belisa Iavarna,** Sonntag nachmittags um 17 Uhr Konzert.

**Der Schachklub** in der Belisa Iavarna ladet hiemit nochmals zum Qualifikationsturnier ein, das Freitag den 9. d. M. beginnt. Stärkere, schon qualifizierte Spieler nehmen daran nicht teil, sondern nur neue, noch nicht erprobte Mitglieder. Jeder spielt mit jedem zwei Partien. Ein Viertel der Spieler — die besten — nehmen dann am Turnier mit den älteren Spielern teil. Von diesen werden wiederum 6 bestimmt, die das Wettkampfspiel in Cefje, das im Dezember stattfinden dürfte, austragen und mit 6 Spielern aus Ljubljana um den Vorrang kämpfen werden. Anmeldungen für das Qualifikationsturnier bis 7. September nachmittags. Am 8. September findet eine Zusammenkunft aller Spieler statt, um die Spielordnung zu besprechen. Jeder kann dem Klub, für den, wie die Zahl der angemeldeten Spieler zeigt, großes Interesse herrscht, beitreten.

### Rino.

**Mestni rino.** „Die Faust im Dunkel“, Drama in fünf Akten, und das dreiwertige Lustspiel „Die gestörte Hochzeitsreise“ wird von Samstag bis einschließlich Montag vorgeführt.

### Sport.

**Fußballspiele am Sonntag.** Heute den 4. September findet das letzte Freundschaftswettkamp vor der Austragung der Herbstmeisterschaft auf dem Maribor-Sportplatz statt. Geladen ist der Oskobacil Sportsklub. Maribor tritt mit 5 neuen Kräften an. Beginn des Spieles halb 4 Uhr. Wettkampf Svoboda 1 gegen Maribor-Roserve. Vormittags von 8 bis 10 Uhr. 2. Jugend mit Maribor 2. Jugend, von 10 bis 12 Uhr. 1. Jugend mit Maribor 1. Jugend. Die Teampspiele entfallen.

len, da die bereits abgeschlossenen Spiele nicht mehr rückgängig gemacht werden konnten.

**Rapid 1 in Barabzin.** Einer Einladung des B. S. R. Folge leistend, spielt die Erste Rapid heute in Barabzin.

**Sportvereinigung Rapid.** Freitag den 9. September hält die Sportvereinigung Rapid in der Gastwirtschaft Halbwidl, Jurčičeva ul. um 19 Uhr eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Verlesung des letzt en Hauptversammlungsprotokolls, 2. Ergänzungs-, bezw. Ergänzungsprotokolls, 3. Allfälliges. Sollte die für 19 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 20 Uhr eine zweite, an keine Mitgliederanzahl gebundene Versammlung statt. Es ist Pflicht sämtlicher ausübenden Mitglieder Rapid, pünktlich zu erscheinen und die Mitgliederkarten mitzubringen. Die Vereinsleitung.

### Vom Tage.

**Eine Rieskerze zum Gedächtnis Caruso.** Zu Carusos Gedächtnis wird zur Zeit in Amerika eine Rieskerze von 6 Metern Höhe und 100 Pfund hergestellt. Die Kerze soll jedes Jahr am Allerseelentage angezündet werden. Man hat berechnet, daß sie 5000 Jahre dauern wird. Wenn sie ununterbrochen brennen würde, so könnte sie 13 Jahre und 7 Monate vorhalten. Die Kerze wird als Geschenk eines von Caruso fortwährend besetzten Waisenhauses nach Neapel geschickt werden und dort in einer Kirche aufgestellt werden.

**Der Todestag Dantes** — Staatsfeiertag in Italien. Der 14. September 1921, an dem die Feier der sechshundertjährigen Wiederkehr des Todestages Dantes begangen werden soll, ist zum Staatsfeiertag in Italien erklärt worden.

**Das Schloss Edenhall** in der englischen Grafschaft Cumberland, berühmt geworden durch Uhlands Gedicht, ist unter den Hammer gekommen. Edenhall, das im Laufe des 16. Jahrhunderts verfiel, wurde am Beginn des 19. Jahrhunderts wieder aufgebaut. Bei dieser Gelegenheit wurde „Das Bild von Edenhall“, ein sagenhafter Glasfisch, der ebenfalls zugrunde gegangen war, imitiert und in den Gemälden der Bank von England untergebracht.

### Börsenbericht.

**Zagreb.** Devisen: Berlin 210.25 bis 211.25, Bukarest 215 bis 218, London 680 bis 685, New York 180 bis 180.25, Paris 1430 bis 1432, Prag 217 bis 219, Sofia 144 bis 150, Samsch 3090, Wien 16.15 bis 16.20, Budapest 46 bis 46.75. — **Balaton:** Dolar 179.25 bis 180, österr. Krone 17 bis 18, Rubel 22 bis 30, tschech. Krone 211, 20 K in Gold 650, Frank 1425, Napoleondor 635 bis 640, Mark 208 bis 210, Lei 222, Lire 815 bis 818.

**Wien.** Devisen: Zagreb 615 bis 619, Berlin 1316 bis 1322, Budapest 28.35 bis 29.15, Bukarest 1320 bis 1330, London 4270 bis 4290, New York 1138 bis 1142, Paris 8955 bis 8995, Prag 1374 bis 1380, Warschau 35.10 bis 37.10, Zürich 195.25 bis 195.75. — **Balaton:** Dolar 1125 bis 1129, Lire 910 bis 920, Mark 1313 bis 1319, Pf. 4240 bis 4260, fr. Franken 8920 bis 8980, Lire 5180 bis 5200, Dinar 2443 bis 2463, poln. Mark 35.25 bis 37.25, Lei 1312.50 bis 1322.50, Schweizer Frank 19.475 bis 19.525, tschech. Krone 1372 bis 1378, ung. Krone 2892 bis 2895.50.

**Zürich.** Devisen: Berlin 677.50, New York 583, London 2188, Paris 4595, Mailand 2080, Prag 705, Budapest 14.75, Zagreb 3.25, Bukarest 69.25, Warschau 0.20, österr. gest. Krone 0.54.

### Saisonluß.

Aus einem kleinem Kurort.

Es herbsteht. Auch der letzte Kurgast ist abgereist. Trockenes Laub bedeckt die Rasenflächen und in den Büschen, wo sonst — laut Prospekt — die Nachtschallfliegen flüchten, gackern die Hühner des Bademeisters.

Der Herr Kurdirektor sitzt in seinem Privatbüro und gibt sich Betrachtungen hin über den Verlauf der Saison, wobei er ein sehr opulentes Frühstück verzehrt. Die Saison war großartig. Zweitausend Gäste mehr wie im Vorjahr trotz der zehnfach gestiegenen Preise auf allen Gebieten. Da durfte man schon zufrieden sein und sich den Sekt und den Raviar schmecken lassen. . . .

Es klopf nicht, aber die Tür öffnet sich und herein tritt der Herr Baron, der Resonanzgast des kleinen Kurortes. Selbstverständlich ist er nicht Baron, er spielt ihn

ner großartig und wurde darum von der Direktion engagiert, um gewissermaßen dem Kurort einen eleganten Anstrich zu geben. Daß als Erster antauchen und als Letzter abreisen und bayrischen den Damen den Hof machen, Bälle arrangieren, bei Festlichkeiten Reden halten und immer nobel austreten, wofür er gutes Gehalt und freie Station erhält. Im Laufe der Zeit ist aber der „Baron“ schon recht übermütig geworden. Benimmt sich wie eine Primadonna oder wie ein Heldentenor launisch, herausfordernd. Auch jetzt wirft er sich ohne Gruß in einem Anbissel und pfeift „Warum denn wehren, wenn man auseinandergeht?“

**Direktor (aufblickend):** Ah, Sie sind, Baron, und nicht mal guten Morgen wünschen Sie und wie lustig Sie sind und so ungeniert. Dabei ist doch jetzt Saisonluß und Sie könnten den „Baron“ ausziehen. —

**Baron:** Wissen Sie, Direktoren, ob Anfang oder Schluß der Saison — mir gleich (pfeift den Gassenhauer weiter).

**Direktor (laut schreiend):** Da schon mal an. Also auf einem so hohen Standpunkt sind Sie angelangt? Sonst sind Sie hochheiner gewesen.

**Baron:** Besonders viel hab ich mir aus Ihrem Winkelkurort nie gemacht.

**Direktor (laut schreiend):** Winkelkurort? Aber damals, als ich Sie nach Ihrer schmutzigen Wechselkassette aus dem Straßengraben aufgefischen habe — —

**Baron:** Bitte, bitte — —

**Direktor:** Aus dem Graben, aus dem Sumpf, aus dem Morast, aus dem Fischgraben, da waren wir Ihnen gut genug. Aufgehoben habe ich Sie, ausgefischert, zum Baron habe ich Sie gemacht, weil Sie als Hochkapler gelernt hatten, wie ein Baron aufzutreten. Und drei Jahre haben Sie nun als Herr von Baron sorglos und in Frieden bei uns, und jetzt ist Ihnen dies Arkadien ein Winkelbad! Und wenn ich nun aus Ihrer Freiheit die richtige Konsequenz ziehen wollte und —

**Baron:** Hören Sie, Direktor, ziehen Sie. Sonst ziehe ich. Wo gut, Geländigt. Im gegenseitigen Einverständnis. Das Klima hier bejagt mir ohnehin nicht recht, das Wasser ist zu kalkhaltig —

**Direktor:** Was Sie sagen! Vielleicht ist Ihnen auch das Publikum nicht fein genug? **Baron:** Ich muß gestehen, das gesellschaftliche Niveau ist in letzter Zeit stark gesunken, trotzdem ich es nicht an Anstrengung fehlen ließ —

**Direktor:** So, so. Das Wasser zu kalkig, die Menschen nicht fein genug, das Klima Ihnen nicht zuträglich — na, dann können Sie es ja gewiss mit einem andern Ortel versuchen.

**Baron:** Verbindlichsten Dank für den guten Rat, er ist schon befolgt. Und wenn Sie blau und grün vor Hunger werden — ich geh an die Riviera, ans Meer.

**Direktor (die Hände zusammenklappend):** Na, da werden sich die Meeresschwämme aber freuen! Also Rivieraabon werden Sie?

**Baron:** Noch viel mehr. Passe mir einen langen Bart wachsen, dann sehe ich wie ein russischer Fürst aus.

**Direktor:** Vielleicht gar wie ein Großfürst?

**Baron:** Nun, es kann passieren. Es laufen jetzt so viel Großfürsten ohne Bekämpfung herum.

**Direktor:** Dann gratuliere ich. Sie werden Sensation machen.

**Baron:** Zuversichtlich. Für die paar lustigen Krämer, die in Ihr Winkelbad kommen, lohnt es ja gar nicht, sein Talent leuchten zu lassen.

**Direktor:** Vergessen Sie nur nicht, den Frondanzug hier zu lassen und die dicke goldene Kette —

**Baron:** Tombal!

**Direktor:** Und die Brillantringe —

**Baron:** Simili!

**Direktor:** Und prüfen Sie die Riviera und pumpen Sie die Gäste nicht so unverfroren an, wie bei uns, sonst wird die Riviera bald leer sein, und spielen Sie nicht so falsch, sonst könnte man Sie gelegentlich ins Meer werfen, Sie Talmikrowa, Sie Tombalfürst!

**Baron:** Und Sie sollten Ihr Schandbad sofort schließen, wo die Gäste ausgeplündert werden wie in einer Räuberhöhle und wo als alle vernachlässigt ist, daß eigentlich immer Cholera und Pest herrschen müßte. Wo das Badwasser getrunken wird, wo der Kurarzt ein Puffschmiebel und der Apotheker ein Barbiergefelle ist. In die er Monate noch länger bleiben? Und wenn Sie mir dreifaches Gehalt zahlen —

**Direktor (schreit):** hinaus! hinaus!

**Baron:** Mit Wonne verlasse ich Sie, Sie Winkelkurort! (Geht mit Grandezza ab.)

**Direktor (ihm nachsehend):** An die c

Die Polme wird man Sie hängen, Sie — Sie — (er sinkt in seinen Sessel zurück und trinkt rasch zwei Glas Champagner.)  
 Ein Herr, auffallend elegant gekleidet, tritt kurze Zeit darauf heiter lachend ins Büro und grüßt jovial: Guten Morgen, Direktor, und mag's wohl bekommen!  
 Direktor (den Herrn unsicher mustern): Guten — Morgen... Mit wem — hab ich eigentlich das Ver... Herr Wati, das ist ja der Herr Trapp, der Beherrscher unserer Kurrestauration, der Lenker aller Tafelgenüsse — nein, wie Sie sich herangemacht haben. Nicht wiederzuerkennen.

Trapp: Die Saison ist doch zu Ende, der Kummel vorüber, da darf man sich doch auch mal Mensch fühlen und nicht mehr Restaurateur. Soll ich denn ewig in weißer Schürze herumlaufen, immer „Gef“ sein?

Direktor: Nein, nein. Saisonabschluss Sie sehen ja eleganter aus wie unser eleganter Gast. Jedenfalls ein Zeichen dafür, daß die Saison für Sie nicht gerade schlecht war, wie?

Trapp: Je nun, man muß zufrieden sein. Arbeit, Mühe, Nothher gibt es ja so einen Sommer über genug, aber schließlich —

Direktor: Schließlich machen Sie doch das beste Geschäft von uns allen.

Trapp: Ist nicht so gefährlich.

Direktor: Gefährlich? Höchstens für die Kurgäste, die beständig über die schlechte Küche klagten.

Trapp: Kurgäste klagten immer.

Direktor: Aber dies Jahr war es schon etwas über den Durchschnitt. Die Preise unerschwinglich, die Portionen immer kleiner, die Qualität gar nicht erstklassig. Magenkranken bekamen Schweinefleisch zu essen, Zuckerkranken erhielt man genau das, was Ihnen schädlich ist —

Trapp: Herr Direktor, ich habe es durchaus nicht nötig, mir derartiges sagen zu lassen. Ich lasse, wie es mir paßt, die Gäste essen, wenn es Ihnen paßt. Fertig. Wenn nicht gefällt, der geht eben in ein anderes Lokal.

Direktor: Großartig. In ein anderes Lokal! Das kann man in Berlin, in Paris, in London machen, aber nicht in einem Kur-

ort. Da geht man ins Kurhaus, wenn die Küche nicht ganz unter der Kanone ist.

Trapp: Sie werden ironisch, und das mag ich nicht. Ich mag überhaupt nicht mehr. Habe ich denn nötig, mich in so ein miserables Nest zu vergraben, wo doch kein besseres Publikum verkehrt. Menschen mit kolossalen Ansprüchen, die immer noch halbe Vorkriegspreise zahlen möchten. Nichts wie Arbeit und Hunger und schließlich auch noch von Ihnen diese Grozessei. (Schreit.) Ich hab's satt! Ich pfeif auf den ganzen Schwarm!

Direktor (gemüthlich): Aber wozu sich denn ereifern, lieber Trapp? Wozu haben Sie mir denn eigentlich die Ehre Ihres Besuchs geschenkt?

Trapp (plötzlich ganz sanft): Ach so. Weshalb ich gekommen bin? Nun, um Ihnen Lebewohl zu sagen und — um den Vertrag für die nächsten fünf Jahre zu unterschreiben.

Direktor: Freilich, freilich! Er ist noch nicht unterschrieben. Aber wie gesagt, Sie müssen schon fünftausend jährlich mehr Pacht zahlen. Bei dem wachsenden Verkehr —

Trapp: Meineiweilen. Wird eben die Arbeit größer.

Direktor: Und die Portion kleiner werden.

Trapp: Kranke sollen nicht zu viel essen.

Direktor: Aber verhungern auch nicht. Wo reisen Sie denn eigentlich hin?

Trapp: Schweiz — Engadin.

Direktor: Das kann sich heute auch nur ein Gehilft leisten. Wollen Sie vielleicht in St. Moritz ein Wintergeschäft übernehmen?

Trapp: Nein, nein, nur rein Vergnügen. Wenn man vier Monate lang ehlich gearbeitet hat, darf man schon acht Monate ausruhen.

Direktor: Richtig und modern ausgedrückt. Also dann reisen Sie glücklich und lernen Sie mir keinen neuen Trick in der Schweiz zur Ausbeutung der Kurgäste.

Trapp: Verstehe. Das behalten Sie sich vor. Na denn Grüß Gott!  
 Direktor: Und auf Wiedersehen, wenn die Kurgäste wieder blühen.  
 Der Badearzt (flüchtig eintretend): Gu-

ten Morgen, Direktor, und leben Sie wohl. Feierabend. Ich reise.

Direktor: Was, so plötzlich?  
 Arzt: Hab ich die Saison nicht lang genug hingezogen?

Direktor: Ja, ja, das muß man Ihnen lassen, Sie verstehen es großartig, das Verlängern. Der muß noch unbedingt zwölf Kohlenstaure Wäcker nehmen, jener eine Massage von drei Wochen durchmachen, die Kammerzierräin wird zuletzt noch elektrisch behandelt, die Gräfin muß unter die Höhen-sonne — großartig, das, Höhen-sonne! Radfahren zieht nicht mehr, jetzt strahlt die Höhen-sonne, und die Gäste bleiben im Bad, bis der erste Reiz fällt. Fein machen Sie das, Doktor.

Arzt: Nun, man muß doch etwas für seinen Kurort tun. Im Juli, August volle Bude — das ist keine Kunst. Im September zeigt sich erst die Beschäftigkeit des Badearztes, sonst geht die Kasse leer.

Direktor: Und nun laden Sie auf uns und reisen dahin, wo es schön und teuer ist —

Direktor: Und lustig und amüsant. Müß doch auch mal etwas anderes sehen, als grüne und gelbe Patienten, und etwas anderes hören, als das ewige Geflüge über die irdischen Unvollkommenheiten. Im Handumdrehen ist der Frühling wieder da und es fängt von vorne an, dieselben gelben Geschlechter, dieselben Krankheiten, die gleichen Klagen —

Direktor: Die gleichen Rezepte, die gleichen Medikamente, die gleichen Honorare — nein — die werden nächstes Jahr gewiß wieder um hundert Prozent steigen. Die Gäste klagten freilich schon —

Arzt: Sie klagten und kommen. Als ich den zehnten Teil raspierte, klagten sie und kamen Sie auch. Haben Sie vielleicht eine Abnahme der Frequenz bemerkt?

Direktor: Bawahre! Zwoitaufend mehr. Und hätten wir noch Zimmer und Betten gehabt, wären es fünftausend mehr geworden.

Arzt: Nun also, dann ist das Bad gut geleitet und auf dem besten Wege zum Bestehen. Nur bitte, Herr Direktor, erbrechen Sie mir im Winter keine neuen Quellen mit Jed, Eisen, Natrium, Brom — es fällt mir schon

schwer genug, die Fiktion mit den alten Vätern zu wahren. Und ich mag auch nicht so viel Kranke. Lieber viel gesunde Gäste, die sich einbilden, krank zu sein. Das sind die schmerzhaftesten Patienten fürs Bad —

Direktor: Und für den Doktor.

Arzt: Für den auch. Nun aber definitiv Schluß der Saison. Und wenn die Schwärzen wiederkehren —

Direktor: Und die fideien geordneten Patienten —

Arzt: Auf Wiedersehen! Und keine Duellen, lieber ein neues Netz für den Tennisplatz.  
 Direktor: Soll geschehen! Johann — noch eine Flasche — dann aber Schluß —  
 Saisonabschluss. Armin Ronal.

**Med. Dr. Vilko Marin**

ordiniert wieder ab 5. d. M. täglich von 11—12 und von 14—16. 7485

**Bekanntmachung.**

Infolge der in letzter Zeit auslaufenden unzähligen minderwertigen Falsifikate beehren wir uns unseren Kunden ergebenst anzuzeigen, daß wir die Allererzeugung der bekannten Österreichischer Zigaretten-Papier-Marken

**Soldatenbüchel**  
**Ranarienvogel**  
**Sibelle**

in Büchel, sowie Allerer übernommen haben und in der Lage sind, jede Menge dieser Marken prompt in Friedensqualität zu liefern. Bestellungen wolle man direkt an uns oder an unseren Vertreter Herrn S. Glöckler, Wien III., Schrollgasse Nr. 9 richten. 7533

**Alteffe H. S.**  
 Wien III., Rennweg 79/81.

**Primarius des Allgem. Krankenhauses in Wien**

**Dr. Artur Rebula, Chirurg**

ist von seinem Urlaube zurückgekehrt u. ordiniert in Wien, Kukulerska cesta 23 jeden Arbeitstag von 12—13 Uhr. 7400

**Internation. Transport A.-G.**  
 Telephone 3-22  
 Filialen: Brod n. S. — Bosnisch Brod — Csijek — Vukovar — Novisad — Koprivnica.  
**Josef J. Seinkauf**  
**Emil Eichhorn**  
 Telegramme: Jugospedit

**Preis-abbau**

**!! Bettwaren, Teppiche und Möbel !!**  
 en gros en detail  
**Karl Weslak, Maribor, Aleksandrova cesta 19.**

**Riemenverbinder**  
**Riemenschrauben**  
**Stauferfettbüchsen** wieder zu haben  
 Eisenhandlung S. Frangesch Nachf. Rupert Seglitzsch  
 Maribor, Gosposka ulica Nr. 11. Telefon Nr. 1. 7608

**Villa**  
 in Pesnica zu verkaufen.  
 Anfr. bei **Franz Schwarz**  
 in Pesnica. 7592

**Feste Preise!**  
 Geschäftshaus in Maribor: 63.000 Din. Haus mit Garten: 25.000 Din. Haus m. Garten: 50.000 Din. Haus mit Hof: 20.000 Din. Haus für Geschäft geeignet: 30.000 Din. Große Werkstätte mit zwei Häusern: 80.000 Din. zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer **Karin, Strofmajerjeva ulica, Maribor.** 7602

**Hranilnica in posojilnica za Maribor in okolico**  
 befindet sich in der Frankopanova ulica Nr. 17.  
 Amtsstunden jeden Dienstag und Samstag von 18 bis 20 Uhr.  
 Uebernimmt Spareinlagen und gibt versch. Anleihen zu kulantesten Bedingungen.  
 7597 **Das Presidium**

**Herr oder Fräulein**  
 im Komforzage vollkommen vertraut der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird für ein enges Geschäft in der Nähe von Maribor akzeptiert. Offerte sind aus Gefälligkeit zu richten an **Joan Klemische Weinagentur, Maribor, Aleksandrova cesta 12/II.** 7593

**Uebernehme zur Einlagerung**  
 komplette Schlaf- u. Speisezimmer, sowie auch übrige Möbel, affektiert und gegen Garantie bei **Sachmann, Gleichzeitg Desinfektor u. Reparatur zu Verfügung. Patatšić, Zagreb, Savska c. 107.** 7585

**Kaufe Silber-Kronen,**  
 Zweikronen-, Gänzkronen-Münze, alle Gulden, Goldmünzen 3798  
**August Wapper,**  
 Juwelier  
 Maribor, Slosna ul. 1 (Dong.)  
 Bei Anfragen Reburmarke.

**Gesetzter, alleinstehender Herr sucht vornehm Zimmer**  
 möbliertes und erb. sofortige Anträge unter „Möbliert“ an Verw.  
**Erklärung.** 7572  
 Vin mit **Maria Potočnik**, pension. Eisenbahnersgattin, wohnhaft **Copova ulica 21, 1. Stock,** welche der Familie **Golob** Abbitte leisten mußte, nicht im geringen identisch. **Räthe Potočnik,** Fabrikantensgattin, **Copova ul. 15.**

**Abchied**  
 Anlässlich unseres Scheidens aus **Maribor** sage ich allen lieben Freunden und Bekannten sowie meinen Schülern ein herzliches Lebewohl. 7545  
**Dr. Emil Sadu**  
 2 Waggon

**Preßobst**  
 sowie heurigen süßen **Obstmost**  
 hat abzugeben **Franz Schwarz, Pesnica.** 7546

**Hotel Halbtrübel**  
 Heute! Heute!  
**Frühshoppen**  
 bei frischem **Bayer Bier** und vorzügl. **Wind. Süß. Meinc.**  
**Gute bürgerliche Küche.** 7587

**Antonia Kaulleule u. Bäcker**  
 Garantiert reine **Spiritus-Hefe**  
 empfiehlt ständig frisch u. billigst  
**Job. Roy, Maribor**  
 Glavni trg 3.  
 Wiener Preßhese en gros. 7422

**Handelsangestellter**  
 der Manufakturbranche wird aufgenommen bei **Franz Urch** in Celje. 7614  
**Rapelmeißler** 7564

**Adolf Siege**  
 Absolvent des Wiener Konservatoriums, erteilt Klavierunterricht in und außer dem Hause. **Cvetlična ulica 28** (Blumengasse), 1. St., T. 4.

**Kleines Lastwagen-Auto**  
 fahrbereit, sofort um 15.000 Kronen zu verkaufen. **Werk, Trg Svobode.** 7601

**Kroatischer Korrespondent**  
 sucht Anstellung. Anträge mit Bedingungen erbelen an  
 7496 **Šlić, Prelog.**

**Französisch.**  
**Berta Šimib-Danbravčič,** 7447  
 emeritierter Gerichtsdozentin u. dipl. Sprachlehrerin  
 beginnt mit dem **Unterrichte** am 1. September.  
 Ueberrnimmt auch **Uebersetzungen** von Geschäftsbriefen etc.  
**Sobna ulica 20, 1. Stock,**  
 Sprechstunde 10—14 od. 18—19.

# Freiwillige Versteigerung!

Mittwoch den 7. September 1921 Vorm. 9. Uhr findet in Maribor Ob jarku Nr. 6 in der Kuratellsache **Johann Girkmayr** zufolge gerichtlicher Genehmigung P V 176/21 die freiwillige Versteigerung von ca. 9000 Liter Eigenbauwein verschiedener Jahrgänge vom Roßbacher-Weingarten samt Gebinden statt und werden außerdem 14 Fässer von je 11 Halben zur Versteigerung gebracht. Die Weine sind von 8 K bis 18 K per Liter gerichtlich geschätzt, die Gebinde von 50 h bis 1 K per Liter. Ein Verkauf unter dem gerichtl. Schätzwert findet nicht statt. Es ist das Meistbot sofort im Baren zu erlegen. 7544

Nähere Auskünfte erteilt der gerichtlich bestellte Kurator **Dr. Oskar Drojel**, Advokat in Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 14.

## Brachten Sie SINGER Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, in welchen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro

**BLOCKNER**  
Zagreb, Surjevska ul. 31 wenden, Telefon 21-65.  
Vorschläge kostenlos.

## SINGER SINGER SINGER SINGER

Nähmaschinen, Nähadeln, Ersatzteile, Nähmaschinen-Defekte, Große Sendung aus Amerika eingelangt. Zu haben nur in unserer Filiale. SINGER-Nähmaschinen, Bourne u. Co., New York Filiale Maribor, dtl. Dravska ulica 10. Verkauf gegen günstige Ratenzahlung. 3804

## Neu eingelangt!

Bellfedern, Damen Teppiche, Selbstleger Matratzenrader Strohsackelinen Rankina, Julei Sandlicher Küchenlicher Wachslicher Lederlicher Belleinlagen  
zu bestmöglichen Preisen  
**Karl Worsche**  
Gospaska ulica 10.



## Wanzen, Ratten, Mäuse, Katten,

Erucanina und Rind erprobter radikal wirkend, Vertilgungsmittel für welche täglich Dankbriefe einlaufen! Gegen Haus- u. Feld-Mäuse R. 12.-, Gegen Ratten R. 16.-, Salbe gegen Menschenläuse R. 5.- und R. 12.-, Salbe geg. Viehläuse R. 5.- u. 12.-, a. Feldmäuse R. 10.-, gegen Wanzen und Schwaben extraktierte Sorte R. 20.-, extraf. Wanzentinktur R. 15, Nottentilger 10 und 20 R. Aufseerpulver 10 und 20 R. Pulver gegen Kleider u. Wäsche-läuse R. 10.- und R. 20.-, Pulver g. Geflügelläuse R. 10.- und 20, gegen Ameisen R. 10. Wiederverkäufers Rabatt. Versand per Nachnahme Export-Unternehmung **M. Jünter, Petrinjska 3, Zagreb 35 (Kroatien).** 14101

**PARAMON**  
Gummiabsätze 6749  
! Unerreichte Dauerhaftigkeit. !  
Gummifabrik:  
Bratislava-Petrzalka  
Verkaufsbüro:  
Paramongummiindustrie  
Wien VII. Neubaugasse 7.

**Flachdruckpapier**  
63x95, großes Quantum, hat abzugeben **Mariborska tiskarna d. d.** 6430\*

**Bieten Sie** alle ungebrauchten Goldsachen wie Ketten, Ringe, Anhänger, Armbänder, Ohrgehänge usw., welche Gegenstände Sie zu Hause unbenutzt liegen haben und nicht getragen werden, der Firma **R. Bizjak, Maribor** Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft Gospaska ulica 16, zum Verkaufe an. 7256

**Melistroia**  
Kaufmännische Abteilung: Verkauf sämtl. Installationsmaterialien, Beleuchtungskörper, Dynamomaschinen, Sektoren, Benzinen und Dieselmotoren.  
Technische Abteilung: Ausführung von Inbetriebnahmen, Ausarbeitung von Anlagenentwürfen, und Durchführung aller Ingenieurarbeiten für Maschinenbau und Elektrotechnik. Diesbezüglich Auskünfte werden kostenlos erteilt. 657

Mariborska električna inštalacijska in strojniška družba z o. z. **Instalationsabteilung.**

**MEHL**  
erstklassiger Back- und Sauer-Weizen offeriert zu billigsten Tagespreisen ab Lager Zagreb die **Mehl-Großhandlung Djeloslav Wieland i drug** Zagreb, Ulica 191. Telefon 6-43.

**„Transformator“**  
Fabrik für elektrotechnische Bedarfsartikel Gesellschaft m. b. d.  
Erzeugt: Transformatoren und Motore Schaltanlagen und Apparate.  
Übernimmt in Reparatur: elektrische Maschinen und Apparate aller Art  
Generalvertretung der Weltfirma **Felten & Guillaume**  
Fabrik für elektrische Kabel und Draht.  
Großes Lager von Motoren und Kabeln  
Drähten und Boiler-Röhren  
Telephon 142 u. 230. Postfach 144.

**Die Buchbinderei**  
der **Mariborska tiskarna d. d.** welche modern eingerichtet ist, empfiehlt sich dem **B. L. Publikum**, den Behörden und Anstalten zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei **solider Ausführung zu billigsten Preisen.**

**ERSTE JUGOSLAVISCHE KNOPF- UND METALLWAREN-FABRIK**  
G. M. B. H. SLOVENSKA BISTRICA  
Offeriert ihre erstklassigen Hornknöpfe in jeder Größe und jedem Muster bei konkurrenzlosen Preisen. 8817  
Verlangen sie Offerte. Verkauf nur En groß.

**Holz- und Eisenmöbel**  
Tapezierer möbel  
Büromöbel  
Bettwaren  
Teppiche  
Vorhänge  
Möbelstoffe  
Bettfedern  
staunend billig im **Möbelhaus Karl Preis**  
Maribor, Gospaska ulica 20, Birkenhaus  
Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang! Preislisten gratis!

**Villa**  
in Maribor oder Celje zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Annoncengesellschaft **Alma Company, Ljubljana, Kongresni trg 3, zu richten.** 7167

**Mauerziegel**  
hat in jeder Menge abzugeben Ringofen-Ziegelei Radvanje (Notwein). Bestellungen sind zu richten an den Besitzer **H. Rastlinski, Stadtbaumeister, Vrtna ulica 12 (Gartengasse.)** 8299

**Klaub-Rohr**  
vorzüglich geeignet für Schmiede und Schlosser hat abzugeben: **PRVA MARIBORSKA TVORNICARSKA BIKETOV,**  
Maribor, Komenskega ulica gegenüber der ehem. Kolonieschule.

## Asbestzementziegel



**Kamenit**  
Kunstschieferfabrik u. Elektrizitätswerk Ges. m. b. H. **LAŠKO.**

**Buchenholz**  
meterlang, per Klafter R. 950.-  
Zersähter Glanzholz ab Trbovlje, Krainka od Zagorje bei Waggonbezug R. 71.- per 100 Kilo  
Wöllaner Stückholz bei Waggonbezug ab Velenje R. 57.- per 100 Kilo. 7232  
**M. Koroschek**  
Maribor Aleksandrova cesta 23.

**Börsensaal Dragan Vučković**  
vermittelt beim Kauf und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, Plandbriefen, Devisen und Valuten. 4858  
Zagreb, Sv. Duh 19. Telefon Nr. 6-60. Tel.-Adr.: Vučkovič Zagreb.

**Ellinger Fröhlich & Comp., Wien** offeriert ihre Essenzen für Liköre, Himbeer, diverse giftfreie Farben für Likör-Sodawasser- und Kanditen-Fabrikanten. 6966  
**Jakob Kohn & Sohn, Brod a. S.** Spiritus- und Branntwein-Großhandlung

# Kleiner Anzeiger.

## Verstorbene

**Kauschneiderin** wird gesucht. Wo, sagt die Verw. 7446

**Milchwirtschaft** zu pachten gesucht. Bezahlung pro Kuh und die ganze Regie. Anträge unter „Fischer Ertrag“ an Ww. 7488

**Augenschwindel**. Der Spezialist für Augenkrankheiten Dr. Pechnik ordnet jeden Dienstag und Freitag 11-12 u. 14-16 in Maribor, Razlagova ulica 21 (Eisbahnhofsstr.). Alle anderen Tage St. Jurij ob i. z.

**Gefuche** aller Art ausgearbeitet erfolgreich und billig Vorstell. Urbanova ulica 19, Urbanigasse. 6907

**Guter Kostplatz** samt Wohnung ist an eine Studentin aus Belg. Kaufe vom Lande zu vergeben. Anfr. in Verw. 7566

**Ein Wohnungskostplatz** bei besserer Familie wird für drei Studentinnen gesucht. Adresse in der Verw. 7523

**Gebe** deutsche und italienische Stunden und Anfangsunterricht in Klavier. Anträge unt. „Interieur“ an Verw. 7603

**13-jähriges**, sehr hübsches intelligentes Mädchen aus gutem Hause, Verhältnisse halber als eigenes abzugeben. Anträge unt. „P. M.“ an die Verw. 7606

**Reines Bett** zu vermieten. Anfr. in der Verw. 7605

**Feiner Kostplatz** für Kinder zu vergeben. Anfr. unter „1200 K.“ Hauptbahn postlagernd. 7596

**Kompagnon**, verlässlicher Kaufmann, sucht mittlere Beteiligung bis 250.000 K. in einer Landesprodukt- und Holzhandlung oder Spezerei- und Kolonialwarenhandlung in verkehrsreich. Orte des Drautales oder in Maribor. Angebote unter „Bachauer“ an die Annoncenredaktion S. Susnik, Maribor, Slovenska ulica 15. 7590

## Realitäten

**Kauf und Verkauf** von Besitzungen, Geschäften, Anwesen, Wäldern, Gärten, Kaffeehäusern zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro Karl Kroha, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 6945

**Haus** in Slovenskogradec, mit 3 Zimmern, Kabinett, Garten, Wald, seit 32 Jahren bestehende Damenschneiderei, ist Familienverhältnisse halber zum Verkauf preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Eise Prusik, Slovenskogradec. 7540

**Villaartiges Haus** mit 4 Zimmern, 4 Kichen, Veranda, Wirtschaftsgedäude, großem Garten, Weinheide, ein schönes Feld in Stubenci, Suriceva ul. 18. 7444

**2 Häuser** in Graz veräußert. 8 Stock hohes Eckhaus mit Vorgarten, Gasgeschäft im Hause. Ein Stock hohes Geschäftshaus mit großem Hof, Werkstattraum, Garage, in der inneren Stadt. Anfrage bei H. Sen, Joaneumring 20, 3. Stock, Graz. 7476

**Schöne Wirtschaft**, für ein Geschäft gut geeignet, bestehend aus Wohnhaus, (8 Wohnräumen), Wirtschaftsgedäude und Garten, anschließend 5 große Villenbauplätze (sehr Feld), ist preiswert zu verkaufen. Anträge bei H. Welenjak, Maribor, Magdalenskh ulica 69. Bis 17. September täglich von 8-14 Uhr. 7517

**Haus** mit 47 Joch Weidern, Wäldern und Weingärten, Vieh usw. in Jugoslawien, Wert 1.500.000 Kronen zu verkaufen oder gegen einen ähnlichen Besitz in Deutsch-Österreich zu tauschen gesucht. Anträge unter „W. 2. 14.“ an die Verw. 7554

**Ertragreicher Besitz** einige Minuten außer Maribor, bestehend aus zwei einfach gebauten Häusern mit sechs Zimmern, 8 Joch befruchtete Weingärten, 9 Joch Acker, Wälder und Obstgärten, 4 Joch Wald wird samt Beschung wegen dauernder Abwesenheit des Besitzers an meistbietenden Auktor verkauft. Zeitliche Preis 150.000 Dinar. Schriftliche Anträge an Fr. Dr. Svobda, Maribor, Drozovo ulica 7. 7612

**2-Höckiges Zinshaus** mit Kleinwohnungen und schönem Garten, auch als Bauplatz geeignet, in Graz, Eggenberg, 2 Minuten v. der Tramway ist gegen ein entsprechendes Objekt in oder bei Maribor zu tauschen. Gest. Anbote unter „Lautsch 60“ an Ww. 7611

**Kleine leere Fabrik** zu verk. Pobrezje Naspina ulica (Dammgasse) 20. Stadtgrenze Maribor. 7699

**Zwei schöne Besitzungen** ganz nahe der Stadt Maribor an der Hauptstraße gelegen, sind sofort samt Fundus und Struktur zu verk. Preis 800.000 u. 1.000.000 Kr. Ebenso hochwertiges Haus im Zentrum der Stadt Maribor mit Garten. Preis 650.000 Kr. Anzufragen 8-10 Uhr vormittags. Realitätenbüro, Stancer, Solška ulica 15. 7607

**Schönes Haus** mit 5 Zimmern, 3 Kichen, 1 Keller, Waschküche, zwei Schweinestallungen und ein schöner Garten mit Weinheiden und einige Obstbäume zu verkaufen. Anfrage Bruk, Sindenci, Ciril-Melodova ulica 15. 7501

**Haus** mit 5 Zimmern, 4 Kichen, großem Garten, Weinheiden in Stubenci, Ciril-Melodova ul. 14. 7542

**Bett** in Grahnitz 15 b. Bauh, Bahnstation St. Jil, eine halbe Stunde von der Station entfernt, Ausmaß 20 Joch, anderthalb S. Acker, Weingärten, dreieinhalb Joch Edelobst, 4 Joch Wald, das andere Wälder, erhaltliche Felder wird samt Vieh u. heuriger Beschung preiswert verkauft. 7153

## Verkauf

**Bett** 14 Joch, 6 Joch Weingärten, 4 Joch Wald, Rest Felder, Wälder, Obstgärten, möbliertes, hochwertiges, villenartiges Wohnhaus, schöne Keller, zwei Wingerien, 130 Hektoliter Gebinde, 600.000 K. Großer Ertragsbesitz, prachtvolle Lage, schöne Fahrstraße, reiche Heu- und Weinernte, prima Vieh, möbliertes Wohnhaus sehr guter Bau, reicher Fundus, 1.500.000 Kr.

**Bett** 3 1/2 Joch, villenartiges Wohnhaus, 10 Meter vom Bahnhofe, 250.000 Kr.

**Villa** am Lande mit Wirtschaftsgedäude, schöner Obst- und Gemüsegarten, 150.000 Kr.

**Mehrere Fabriken** von 150.000 bis 2.000.000 Kr.

**Gasthausrealität**, Gasthaus-pachtblöße, Hotel-Kaffeehaus, beste Lage, sehr preiswert.

**Geschäftshäuser**, bezugsbar, Geschäftsabläufe in Maribor, Bluj, Celje, Ptoka, Graz.

**Kaffeehaus-Pachtblöße** samt Konzession 250.000 Kr.

**Sägewerk**, Bauplätze, Garten 35.000 Kr. Wälder.

**Land oder Verkauf**, Deutsch-Österreich.

**Gasthausrealität** bei Graz, gute Lage, samt Ernte, Vieh, sofort übernehmbar, 530.000 jug. Kr.

**Modernes Geschäftshaus** in Graz samt bezugsbarer Wohnung, 240.000 Kr. 7583

**Realitätenbüro „Napib“**, Maribor, Vozpusta ulica 28.

**Zu kaufen gesucht**

Gut erhaltener Brennabor-Klappwagen zu kaufen gesucht. Anträge unter „420“ an V. 7537

**Möhren** von 50-60 Met. lang für Turbinenläufe, inneres Loch 11-14 Zm. ob alt oder neu, garantiert stark zu kaufen gesucht. Konrad Jamolc, Holzhandler in Gram. 7518

**Zu verkaufen**

Guterhaltene Konzertzither, Gitarre ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 6781

**Gitarre**, Bänder, Schakelpaar und Hammerklänge sämtliche Werke zu verkaufen. Ob gezeichnet 12, 2. St. 6952

**Modernes liches Eichen-Schlafzimmer** mit Marmor und Spiegel, Speisezimmerkredenz (Tisch, dunkel) mit Marmorplatte und verschiedene andere Einrichtungsgegenstände. Anfrage i. d. Verw. 7487

**Neues graues Schlafzimmersystem** für mittlere Statur ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Slovenska ulica 6, 1. Stock. 7481

**Vier Stück Küffer**, 100, 60 und 30 Liter Inhalt, ein Gußstahl, fast neu, weingrün und eine größere Kühlersteige (Drachtgesech) sind billig abzugeben. Anfrage: Frankopanova ulica 1, 1. Stock, rechts. 7521

**Schönes Herrenfahrrad** billig zu haben bei Kogler, Canharjeva ulica 5, Stubenci. 7519

**Spannter Westgejichte** und ein Saronium zu verkaufen. Schaperl, Sitarjeva ulica 8. 7528

**Fast neuer Brennabor Kinderwagen** billig zu haben. Tvorniska cesta 3. 7527

**Schöne Koffertasche** und eleganten Sandtasche, beides neu, zu verkaufen. Mlinška ulica 10, im Hof. 7522

**Briefmarken-Sammlung** im Katalogwerte von 1600 Mark ist zu verkaufen. Gef. Anträge unt. „Philatelist“ an die Verw. 7552

**Speise-Service**, herrlich schönes Bild (Ausführung Moses) eiserner Gräber-Blumenkorb und Gas-Kochapparat. Karodoln, Alexandrova cesta 150, 1. Stock, L. 4. 7516

**Weinjäger**, sechs Stück, sofort gebrauchsfähig, zirka 300 Liter, billig zu haben bei Josef Segovic, Stubenci, Slomškova ulica (Saulgasse) 5. 7510

**Guterhaltene schöne reine Möbel**, Geschirr, Matrasen, Pflister, Decken und Kleingüter. Anzufragen bei Duller, Alexandrova cesta 26. 7541

**Verstorbene Möbel**, Schlafdivan, Fauteuil, Kinderbett, Kinderkrankwagen, Herrenfahrrad, Matrasen, Tücher, Pflister, Bett- u. Pferdehöfen, Spigen- und Schlafwägen, Tisch- u. Bettdecken, Karmelien, Teppiche, Spiegel, Bilder, Lampen, Geschirr, Gasuhr, Hirschlederleintuch, Bügelleisen, verschiedene Service, Noten, Romane, Handarbeiten, Nutschische, Reisdecken, Blechbadewanne, Papageienkäfig. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 7657

**Vorzügliches Klavier** und Pianino, Violine, Mandoline, Zither, gute Schreibmaschine, elegante Lederkoffer, Schreibische, Grammophon, Photograph, Ferngläser, Perlenbalskelle, versch. Schmuckgegenstände, Silbergeschaffen, Taschenuhren u. Pendeluhr, antike Bilder, Möbel und Verchiedenes. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 7557

**Familiengrund** mit Monument zu verkaufen. Anfr. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. St. 7557

**Achtung!** Große Auswahl verschiedenste Herren-, Damen- und Kinderkleider, Hüte, Schuhe, Gummi- u. Wollmäntel, Lederzieher, Kostüme, Jacken, Stulzer, Wintermäntel, Pelze, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, schöne verchiedene Hochzeitsgeschenke. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 7557

**Fast neues Klavier**, gute Stimmung, gegen ausländische Valuta in Graz zu verkaufen. Anfrage Steinbauer Graz, Replerstraße 38, 8. Stock. 7466

**Buchen-Brennholz**, (Scheiter oder Brügel), waggowweise abzugeben! Gefällige Anträge unt. „Holzmaterial“ a. d. Verw. 7532

**Blaue Staminblöße** auf Seide 250 K., Vita-Seidenwolle, fast neu, 180 K. Adresse Ww. 7573

**1 Kinderleiterwagen**, gepolst., mit 2 Sätzen, ein gut erhaltenes Damenfahrrad, 2 Auslagekössen, 2 Plachen und Fensterrolleau, mehrere gut erhaltene Firmotaseln zu verkaufen. Juriceva ulica 5, im Hof. 7574

**Gut erhaltenes Herrenfahrrad** zu verkaufen. Stubenci, Aleksandrova cesta 45. 7561

**Bügelkasten** 750 Kr., Waschkasten mit Spiegel, neu, 550 Kr. Mischik, Coeltina ulica 14, im Hof. 7583

**Schlafzimmer** ist preiswert abzugeben. Zuschriften unter „Gebliegen“ an die Verw. 7580

**Brennabor Kinderwagen** zu verk. Meliska cesta 85, 7600

**Komplettes Schlafzimmer** samt Hochhaarmatrasen, fast neues graues Koffm Weg. Lieberstuhlung billig verk. Ogorec, Glavni trg Nr. 18. 7556

**Weiße Möbel**, Kinderbett und Spiegel für Schneiderei zu verk. Anzfr. Koroska cesta 22, 1. St. 7616

**Neuen eleganten Fingerwagen** hat billig abzugeben Binzenz Planinc, Gastwirt, Frankopanova ulica 2. 7615

**Modernes dunkelbraunes Koffm** und Schuhe zu verkaufen. Aleksandrova cesta 33, Hofgeb., 1. Stock. Tür 5. 7591

**Spiegel**, Waschkasten, Betten, Kleider, Hochhaarmatrasen, Tücher, Pflister, Lieberstuhlungskissen, Bücher, Noten, Werkzeug, Hausgeräte billig zu verkaufen. Trubarjeva ulica (Luisberg.) 11, ebenerdig. 7571

**2 Lederne Mantelkörbe** billig zu verkaufen. Ruska cesta 45, 1. St. Tür 16. 7275\*

**Wekerruhr**, kleiner Tisch und Verchiedenes, billig. Koroska cesta 52, im Hof, Arizantje\* 7434

**Ein weinrotes Koffm** und ein Samtkopf billig zu verkaufen. Aus. Gefälligkeit im Geschäft, Frankopanaska ulica 31, 1. Hler. 7505

**Karte Schlafzimmersmöbel** zu verkaufen. Anfrage Mlinška ul. Nr. 23 im Hof. 7486

**Zwei Fahrräder** zu verkaufen. Slomškova ulica 7, Stubenci bei Maribor. 7577\*

**Zu vermieten**

**Wohnungstausch**. Tausche eine 3zimmerige Wohnung gegen eine 4-5zimmerige, womöglich Parknähe. Anträge unter „Schule“ an die Verw. 7539

**Wohnungstausch**. 2000 K. demjenigen, der gewillt ist, meine in der Mlinška ulica 7 gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zuhör gegen eine 3zimmerige oder ev. auch 2zimmerige, womöglich Parknähe zu tauschen. Anträge unter „Sofortiger Wohnungstausch“ an die Verw. 7520

**Wegen Mangel an Platz** tausche ich mein Zimmer und Küche, infanterfrei und zinsklein gegen 2 Zimmer, Anfr. Verw. 7529

**Wohnung** samt Möbel abzugeben, 3 Zimmer, 1. St. Adresse in der Verw. 7526

**Für 1 oder 2 Herren** ist ein teilweise möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit separiert. Eingang mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfr. Fr. Theresia Weigler, Stubenci, Presernova ulica 2. 7524

**Zweizimmerige Wohnung**, neil eingerichtet (ohne Küche) sofort bezugsbar. Anfrage in der Verw. 7531

**Schöne 3zimmerige Wohnung** mit allen Nebenräumen wird gegen eine 2zimmerige sofort getauscht. Auskunft Meliska c. 22 beim Friseur. 7592

**Wohnung**, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Garten, Keller, Boden billig im 5. Bezirk, wird gegen ebensolche ev. größere in einem anderen Bezirke getauscht. Anfrage in Verw. 7575

**Tausche meine große einzimr. Wohnung** mit Zuhör, nahe der Reichsbrücke, mit einer ebensolchen oder zweizimmerigen in der Magdalensborstadt. Anfrage Gasthaus Modriljak. 7586

**Zu mieten gesucht**

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort gesucht. Preis Nebensache. Anfr. an Fr. und U. Her, Maribor, Slovenska ulica 18. 7483

**Kinderloses Ehepaar** sucht möbliertes Zimmer samt Verpflegung. Anträge an Dr. Serge Pavloff, Rogaska Slatina, Ruski Bazar. 7449

**Einfaches möbliertes Zimmer** für alleinstehenden Herrn, sofort bezugsbar, gesucht. Anfr. Glavni trg 17, Gärberei. 7597

**Solider Herr** sucht Bettstelle. Anfr. unter „A.“ an Ww. 7584

**Staatsbeamter** sucht Wohnung, ein Zimmer mit Küche (auch 2 Zimmer), event. möbl. Zimmer. Unter Postassistent Alinar Viktor, Maribor 1, postlagernd. 7583

**Möbliertes Zimmer**, mit oder ohne Verpflegung sucht solider Mann. Anträge unter „Sogleich“ an die Verw. 7533

**15-jährige Lehramtskandidatin** (Triestinerin) sucht Kost u. Wohnung in gutem Hause. Adresse in der Verw. 7543

**Lehrer** sucht möbliert. Zimmer bei ruhiger Familie mit 15. September. Anträge an V. V. II Anaben-Volkshschule, Razlagova ulica 16. 7534

**500 K.** zahle demjenigen, der mir ein Zimmer und Küche bekannt gibt. Antr. unter „P. 16“ an die Verw. 7598

**Stellengesuche**

**Gewesener Herrschaftsdienner** mit schönen Zeugnissen, sprachkundig, sucht Posten, eventuell mit Kautionserlegung. Anträge erbelen an Stefan S., Gornja Radgona, Glavna cesta 24. 7511

**Als Bedienter** bietet vertrauenswürdigere Mann unterzukommen. Zu erfragen bei Fr. Stanger, Solška ulica 5. 7512

**Verlässlicher Chauffeur**, sowie selbständiger Reparateur wünscht baldigst unterzukommen. Anträge erbelen unter „D. D.“ an die Verw. 7549\*

**Ältere tüchtige Wirtschaftlerin**, gute sparsame Köchin, sucht Stelle am Lande. Anträge erbelen unt. „Gewissenhaft 50“ Verw. 7568

**Offene Stellen**

**Ältere Dame** sucht ältere ehrliche Köchin für alles. Anfr. in der Verw. 7389

**Lehrjunge**, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird gegen Verpflegung aufgenommen bei Eucher, Spezereiwarenhandlung, Trzaska cesta 2. (Trstlerstraße). 7462

**Besseres, fleißiges Stubenmädchen**, welches nebst leichter Arbeit sich auch mit zwei Kindern, (7 und 8 Jahre alt) zu befassen hätte, wird per sofort gesucht. Gute Behandlung, 300-350 Kr. Lohn. Briefliche Anträge an: Alma Janic, Adokalensgallin, Nova Gradiska, Slavonien. 7560

**Chriatige Bedienterin** gesucht. Trubarjeva ulica 5, par. 7619

**Bedienterin** einige Stunden täglich wird aufgenommen. Svetlicna ulica 13, 2. St. 7604

**Unterläuferin** wird aufgenommen. Holz Halbwidl. 7588

**Nele bessere Haushälterin**, die gut hohen und andere Hausarbeiten versteht, für einen kleinen Haushalt zu alleinstehend. Kaufmann gesucht. Nur verlässliche Personen wollen die Adresse in der Verw. erfragen. 7617

**Lehrjunge** wird sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Fr. Uffar, Meljska cesta 57. 7560

**Unterläuferin** wird aufgenommen. Holz Halbwidl. 7588

**Nele bessere Haushälterin**, die gut hohen und andere Hausarbeiten versteht, für einen kleinen Haushalt zu alleinstehend. Kaufmann gesucht. Nur verlässliche Personen wollen die Adresse in der Verw. erfragen. 7617

**Lehrjunge** wird sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Fr. Uffar, Meljska cesta 57. 7560

**Unterläuferin** wird aufgenommen. Holz Halbwidl. 7588

**Nele bessere Haushälterin**, die gut hohen und andere Hausarbeiten versteht, für einen kleinen Haushalt zu alleinstehend. Kaufmann gesucht. Nur verlässliche Personen wollen die Adresse in der Verw. erfragen. 7617

**Lehrjunge** wird sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Fr. Uffar, Meljska cesta 57. 7560

**Unterläuferin** wird aufgenommen. Holz Halbwidl. 7588

**Nele bessere Haushälterin**, die gut hohen und andere Hausarbeiten versteht, für einen kleinen Haushalt zu alleinstehend. Kaufmann gesucht. Nur verlässliche Personen wollen die Adresse in der Verw. erfragen. 7617

**Lehrjunge** wird sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Fr. Uffar, Meljska cesta 57. 7560

**Unterläuferin** wird aufgenommen. Holz Halbwidl. 7588

**Nele bessere Haushälterin**, die gut hohen und andere Hausarbeiten versteht, für einen kleinen Haushalt zu alleinstehend. Kaufmann gesucht. Nur verlässliche Personen wollen die Adresse in der Verw. erfragen. 7617

**Ein Geflügel-Kupfer**, tüchtiger, linker Arbeiter wird sofort aufgenommen bei Wilhelm Ust. Maribor, Kejarjeva ul. 8. 7425

**Tüchtiger Verkäufer** der Manufaktur und Kurzwarenbranche, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet dauernden Posten bei Firma Michelisk, Golposka ulica 14, vorzustellen von 16 bis 18 Uhr in der Wohnung Thalsha ulica 2. 7587

**Kranklein**, der kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Majdinskireiben Bedingung. Exporthaus Luna, Maribor, Slomškob trg 11. 7550

**Auffreier** werden aufgenommen bei Josef Solzinger, Maribor. 7530

**Malerlehrling** wird gegen Bezahlung aufgenommen bei Josef Solzinger, Maribor, Presernova ulica 26. 7531

**Vertrauensperson** zu einhalb Jahre allem Mädel gesucht. Respektant, die nähen kann bevorzugt. Adresse i. d. Verw. 7536

**Speisenträger** und Pikkolo wird aufgenommen in Gostina pri ernem ortu. 7559

**Korrespondenz**

**Bessere Frau** sucht Stelle als Haushälterin nur zu besserem älteren Herrn, mit größeren mütterlichen Kindern bevorzugt. Zuschriften erbelen unter „Frauenlose Familie“ an die Verw. 7585

**Zwei fremde**, gut situierte, diskrete, lustige Herren wünschen Bekanntschaft mit besseren Damen. Zuschriften (nur mit Bild) werden berücksichtigt) unter „Lustige Herren“ an die Verw. 7581

**Samstag, 3. Sept., abends**  
**Sonntag, 4. Sept., vormitt.**  
im Gasthause  
**Pilsnerquelle**  
Cattenbachova ulica 5  
**Gartenkonzert.**  
Bei schlechter Witterung im Saale.  
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
7503 der Gastwirt

**! Teppiche!**  
sämtliche Fabrikate von H. A. 2950.- bis A. 35.000, Ueberwürte von H. A. 3800 bis A. 12.000, Vorleger von H. A. 580 bis 2800, Bettgarnituren von H. A. 3500 bis 8500, Teppiche von H. A. 530, Wandteppiche von H. A. 1710 bis A. 2200. Große Auswahl in Perleerteppichen. 7461  
**Teppichhaus „Zum Türken“**, Graz, Kalchberggasse 1.

**Moderne plastische photographische Bilder**  
fährt aus  
**Atelier „Rubens“.**  
Pünktliche Bedienung und solideste Preise.  
**Anton Mancini, Photograph, Maribor,**  
Frankopanova ulica 37. 7525

**Spezialerzeugung von Stahlrollbalken!**  
Übernimmt die Herstellung aller Arten Stahlrollbalken für Neubauten, Geschäfte, Auslagen und Fenster.  
Jede Bestellung wird auf eigenen Maschinen innerhalb 48 Stunden ausgeführt.  
Reparaturen rasch und billig.  
„Terbernd“, Patentschloß für Stahlrollbalken. Haben Sie diese Schlösser an Ihren Türen u. Auslagen, so schlafen Sie ruhig u. sind gesichert gegen jeden Einbruch.  
Bauunternehmern, Kaufleuten und Meistern bedeutender Nachsch.  
Verlangen Sie Preisofferte unter Bezeichnung des Ausmaßes.  
7161  
**Mirko Benić, Zagreb, Csatovina 11**



### Nähmaschinen

aller Gattungen, Fabrikate  
Kajzer, Naumann, Deffa  
zu Fabrikspreisen, direkt ab Fabrik  
oder verzollt ab Veger Zagreb  
lieferiert die 6970

Spezialabteilung für  
Nähmaschinen-Engros-Verkauf  
Generalvertretung

### EM. FISCHER, ZAGREB

Jurišićeva ulica 6. — Telefon 3-98

Erstklassigste  
für Nähmaschinen und Fahrräder, als auch erst-  
klassige ausländische Pneumatik in gros und en detail  
Verlangt Offerte!

### Alte Hüte! jeder Art

werden wieder für die beginnende Saison, ab 1. Sep-  
tember zur Umformierung übernommen, Muster-  
formen liegen auf. Auch jede Modisten-Arbeit  
wird auf das feinste und billigste  
hergestellt. — Nigree und Unter-  
formen sind wieder vorrätig.

Schachlend

7477

### Anna Stauber, Modistin

Eigene Appreturanstalt für Strohh-, Filz- u. Schleierfasern.  
Maribor, Solška ulica 4 (Schulgasse).

### Gasthaus „Lemeš“ in Dobrezje

Česta na Brezje 72.

Samstag den 4. September 1921

### Gartenkonzert

Anfang 2 Uhr. 7515 Eintritt frei

### IVAN VÖLKER



Platz, Waagen Nr. 9, 13, 18, 25, 33, 35.

### Das Dachdeckungsgeschäft

daß im Jahre 1877 von der Firma Rudolf Blum  
in Maribor gegründet wurde, empfiehlt sein weiter-  
bestehendes Lager an den allbekanntesten „Haischek-Eternit-  
schiefer“ sowie Dachziegel, Holzzement, und Dachpappe  
für Dachdeckungen. Streng solide, sachgemäße  
Arbeitsausführung garantiert.

R. Blums W., Dachdecker, Maribor  
Aškerčeva ulica 22. 6452

### Franz Tarandek

Kaufmann

### Dora Tarandek, geb. Kern

Vermählte. 7528

Maribor 27. August Gyurgyováč

### V. Marsano, TIMEX ZAGREB

Moderne Fabrik-Einrichtungen, Maschinen u. Werkzeuge.  
Generalvertreter der G. Rohr-K.G., Wien, 3. Bez.

### Benzin-, Benzol- u. Gasmotore

### komplette Sauggasanlagen.

Lager an: Benzinmotore, Sauggasmotore und Motor-  
kreislägen: Verkaufsbüro: Zagreb, Mikloševa 8, Telef. 2-26.  
Verkäufsstelle und Lager: Zagreb, Sulška 45, Telef. 25-45.  
Telegramme: **Marsano Zagreb.** 7555

### Landwirte Achtung!

ein guterhaltener Fäkalientwagen samt  
Schläuche ist preiswert zu verkaufen bei  
Josef Nendl, Dobrezje. 7508

### Tafeläpfel

Zwei Waggon schöne gebrochene Äpfel verschiedener Sorten  
franko Wag. Maribor zu verkaufen, Anträge oder Anfragen  
an die Obsthandlung **Ivan Gottlieb**, Koroška cesta  
Nr. 128. 7298

### Prima Buchenholz

trocken, meterlang, als auch Steinbohle offeriert  
zu den billigsten Preisen franko ins Haus gestellt  
**Expedition und Kommission F. & U. Uher**  
Maribor, Slovenska ulica 8. 7513

### Freiwillige Versteigerung.

Am 7. September um 9 Uhr vormittags findet in der  
Marijina ulica 10, 3. Stock, die freiwillige Versteigerung  
folgender Gegenstände statt: Möbeln für 2 Zimmer,  
Komplett, Bilder, Dekorationsdiwan, Schreibtisch, Küchen-  
einrichtung, schöne Hängelampe und Ampel. 7518

### Größeres Haus

Gewerkschaft, Dampfbäckerei (derzeit nicht in Betrieb), für jedes  
Geschäft, wie Kaufmann, Bankfiliale bestens geeignet, in größerem  
Orte Mittelstraßen, an der jugoslawischen Grenze gelegen, preiswert  
zu verkaufen. — Anträge unter „Anf. 8189“ an Österreichs An-  
noncenexpedition, Graz, Seckstraße 4. 7613

### VOJVODINA

Expedition für internat. Transporte  
Golubović & Comp.

MARIBOR 7459. SUBOTICA  
Aleksandrova c. 41. VIII. Boške Vujica 3.  
Telegrammadresse: „EKSPEDIT“.

Übernimmt Expeditionen aller Art, Verzol-  
lungen, Einlagerungen und Transitierungen  
zu den kulantesten Bedingungen.

Dem tiefsten Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten,  
teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht  
von dem Ableben des Fräuleins

### Maria Huber

Hausbesitzerin

welche Donnerstag den 1. September 1921 um halb 19 Uhr nach langem schweren  
Leiden im 72. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die erste Hülle der feuren Verbliebenen wird Montag den 5. Sep-  
tember um 9 Uhr im Trauerhause, Glavin trg 4, feierlich ehrgesegnet und sodann  
nach Graz überführt, woselbst Mittwoch den 7. September die Beisetzung in der  
Familiengruft erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 6. September um 7 Uhr in der  
Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor—Graz, den 3. September 1921. 5794

Die trauernden Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

**Konrad Hohlntaner** gibt hie mit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder  
Sibbe, Eduard und Pauline und aller übrigen Verwandten allen teil-  
nehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem  
Ableben ihres ioniggeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters,  
Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

### Konrad Hohlntaner

Wohnortsführers

welcher Freitag den 2. September 1921 um 23 Uhr nach langem schweren Leiden  
und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 41. Lebensjahre sanft und  
gottgegeben verschieden ist.

Die erste Hülle des feuren Verbliebenen wird Sonntag den 4. Sep-  
tember um 16 (4) Uhr im Sterbehause, Spodnja Radvanjska cesta 4, feierlich  
eingeseget und sodann auf dem Friedhofe in Radvanje im Familiengrabe zur  
letzten Ruhe bestatet.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 5. September um 7 Uhr in der  
St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.  
Maribor, den 3. September 1921. 7595

Separate Parte werden nicht ausgegeben.